

Em-Box-Info

Journal für die Stadtteile Boxberg und Emmertsgrund

Handel mit Kühen oder Menschen?

Die Gesellschaft für Grund- und Hausbesitz braucht Geld – holt sie es sich im Emmertsgrund?

Fangen wir da an, wo andere aufgehört haben, nämlich beim Beschluss des Gemeinderats im Dezember, die Entscheidung zum Verkauf der 610 stadteigenen GGH-Wohnungen in der Emmertsgrundpassage an den Privatinvestor Dreges zu vertagen. CDU-Fraktionsvorsitzender Dr. Jan Gradel beantragte die Zurückverweisung an den Finanzausschuss mit der Begründung, der Gemeinderat müsse vor seiner Entscheidung darüber informiert sein, wie viel Geld die Gesellschaft für Grund- und Hausbesitz aus anderen städtischen Quellen brauche, wenn sie die aus dem Verkauf zu erwartenden 30 Millionen nicht bekäme. Schließlich hat sie weiterhin kostspielige Verpflichtungen in der Passage. Auch haben andere Stadtteile ihre Begehrlichkeiten, allen voran einer, den es noch gar nicht gibt, nämlich die Bahnstadt. Dr. Anke Schuster und Roger Schladitz, SPD-Fraktion, sprachen sich gegen den CDU-Antrag aus: Im Haushalt 08/09 seien Gelder für die GGH eingestellt, und das beschlossene Strategiepapier 2015 sehe einen Teilverkauf der GGH-Wohnungen nicht vor. Die Fraktionsvorsitzende der GAL/Grüne, Dr. Barbara Greven-Aschoff, schloss sich dem Antrag der CDU an. Mit 12 Gegenstimmen hatten die SPD, die Bunte Linke und Oberbürgermeister Dr. Eckart Würzner keine Chance. Damit ist alles wieder offen.

Etliche Informations- und Diskussionsveranstaltungen im Emmertsgrund waren der Entscheidung



Mit Mitteln aus dem Bund-Länder-Programm „Soziale Stadt“ wurde die Passage saniert. Im Untergeschoss des Gebäudes rechts plante die städtische Gesellschaft für Grund- und Hausbesitz, die GGH, schon lange kleine Gewerbeflächen, die sie jedoch nicht finanzieren könne.

Foto: HWF

vorangegangen. Von „Kuhhandel“ war die Rede, als Würzner sich überraschend dem Votum des „Bündnis für den Emmertsgrund“ anschloss, die Wohnungen nicht zu verkaufen und damit die SPD zu sich ins Bahnstadt-Boot holte. Nachdem bereits 310 Jellinek-Platz-Wohnungen von der Baugenossenschaft Neu Heidelberg an Dreges verkauft worden waren, sah er die Möglichkeit, erst einmal abzuwarten, ob der neue Eigentümer seine Versprechen hielte. Nicholas Kettner von Dreges war anwesend, als die GGH mit Geschäftsführer

Peter Bresinski an der Seite von Baubürgermeister und GGH-Aufsichtsratsvorsitzendem Dr. von der Malsburg im Emmertsgrund für den Verkauf warb. Von Verbesserung der Infrastruktur des Stadtteils war die Rede, allerdings ohne dass überprüfbare Beispiele aus bereits erworbenen Wohnanlagen genannt werden konnten. Wie Gerhard Nick von der GGH bestätigte, sei Dreges besonders daran interessiert, aus der Passage eine Ladenpassage zu machen, wozu der GGH schlicht das Geld fehle. Auch im Emmertsgrunder

Bezirksbeirat beruhigte er Mieter und Verkaufsgegner, dass ihnen keinerlei Nachteile aus dem Verkauf entstünden. Deren Befürchtungen allerdings gehen in Richtung Ankauf durch Dreges als Steuerabschreibungsobjekt und damit unkontrollierbarer Vernachlässigung im baulichen und sozialen Bereich.

Dass gleich der ganze Emmertsgrund verkauft würde, sah lediglich die Rhein-Neckar-Zeitung so. Für dumm lässt sich der Stadtteil aber nicht verkaufen. Marion Klein,

Karin Weinmann-Abel

Heute für Sie

- **Würdigung bei Würzner**
Ehrenämter werden auf dem Berg groß geschrieben (S. 3)
- **Flaniermeile Passage**
Parteien äußern sich zum Wohnungsverkauf (S. 6)
- **Achtung! Schießgelände!**
Lesermeinungen (S. 9)
- **Kein Berg-Babylon**
Zur Schulsozialarbeit (S. 12)
- **Ruhe gefunden**
Pfarrgemeinden verabschieden ihre Hirten (S. 15)
- **Crashkids**
Schülergericht tagt (S. 19)
- **Can-Can mit achtzig**
SeniorInnen brachten den Berg zum Toben (S. 23)

Der Boxberg liegt nun auch in Indien



Weit höher als auf dem Foto ragt das „Boxberg Home“ in den Himmel, das nun von zahlreichen Waisenkindern bewohnt wird, die ihre Eltern beim Tsunami an Weihnachten 2004 verloren haben. Die Gründer der Initiative „Der Boxberg hilft“, Peter und Roswitha Moser, konnten viele Spender für das Haus gewinnen. Auch das Fernsehen ist nun auf die Aktion aufmerksam geworden (s. z.B. www.swr3.de/weltweit). wa



Dank und gute Wünsche



Redaktion und Herausgeberschaft der Em-Box-Info wünschen allen Lesern und Anzeigenkunden ein friedliches, gesundes und erfolgreiches Jahr 2008. Wir danken all denen, die uns auch im vergangenen Jahr in unserer

ehrenamtlichen Arbeit unterstützt haben – sei es durch freundliche Anerkennung oder durch Anzeigen, mit denen sich das Blatt finanziert. Dies ist alles andere als selbstverständlich, denn leider gibt es einige säumige Zahler un-

ter unseren ansonsten sehr treuen Kunden. Gerade für unseren beruflich sehr stark beanspruchten Anzeigenverwalter ist das Schreiben von Mahnungen eine unnötige Belastung. Unsere Anzeigenpreise sind angemessen und seit

Jahren weitgehend konstant. Da wir uns besonders um die Integration von Mitbürgern, die in den Bergstadteilen eine Existenz gründen wollen, bemühen, sind wir weiterhin auf konstruktive Unterstützung angewiesen.

Grundel



„Nur weil die Bevölkerung im 7 000 Menschen zählenden Stadtteil Emmertsgrund partout ihren Supermarkt ob mit EDEKA, LIDL oder Mixmarkt als Betreiber in den letzten Jahren nicht annehmen wollte, wird dieser nun mit Förderung (Kauf) der Stadt Heidelberg und mit Hilfe eines Vereins für soziale Integration erneut zum Leben erweckt und vom Rewe Lebensmittelkonzern beliefert.“

So steht es wörtlich seit Sommer 2007 auf einem Aushang im Boxberger Einkaufszentrum. Abgesehen davon, dass dieser Satz mehrere Lügen enthält – wahr ist beispielsweise: Die Emmertsgrun-

der hätten ebenso wie die Boxberger ihren EDEKA liebend gerne behalten –, sagt er auch einiges über den Verfasser aus: Wenn er nämlich jemandem zum Vorwurf macht, gegen eine Sache gewesen zu sein, dann ist er selbst doch offensichtlich für diese Sache, oder? Also hätte es obiger Schreiber gerne gesehen, wenn die Bürger vom Berg dem Wunsch LIDLs zugestimmt hätten, auf der grünen Wiese zu bauen.

Somit hätten wir heute unterhalb des ISG-Hotels einen riesigen Discounter. Das LIDL-Geschäft im Emmertsgrunder Forum wäre, wie vorher von LIDL ausbedungen, geschlossen, und etliche der kleinen Geschäfte inklusive Blumen-, Schreibwarenläden und Bäckereien in den beiden Einkaufszentren müssten zumachen, weil

sie mit den billigeren Abteilungen im LIDL nicht konkurrieren könnten. Denn LIDL hat sich damals keineswegs verpflichtet, die kleinen Supermärkte zehn Jahre lang zu schützen oder Anwohnerinteressen zu berücksichtigen, wie das nun REWE verspricht.

Ach übrigens: Die Idee eines großen Marktes zwischen den Stadtteilen kam schon damals von der CDU-Gemeinderatsfraktion, vertreten durch Alt-Stadtrat Ernst Schwemmer vom Boxberg. Schon vergessen? Dass sich damals die Gegner der LIDL-Idee durchsetzten, hat einigen Ärger verursacht. Inzwischen vertragen sich alle wieder. Denn die Bezirksbeiräte und Stadtteilvereine von Emmertsgrund und Boxberg bemühen sich nach Kräften, für gemeinsame Probleme eine Lö-

sung zu finden. Dass nun jemand versucht, die Bergbevölkerung zu spalten, ist dieser gemeinsamen Sache alles andere als dienlich. Fragt sich, ob der Aushang dem Geschäft von Herrn Zeiler, den übrigens die Emmertsgrunder damals nahtlos in den ehemaligen Boxberger EDEKA-Laden brachten und bei dem sie auch fleißig einkauften, nützt. Hat ein Emmertsgrunder nach solchen Beschimpfungen noch Lust, weiterhin im Boxberg einzukaufen? Erweist der Schreiber den dortigen Geschäftsleuten und seiner Bürgerinitiative nicht einen Bärendienst?

Wir werden in der nächsten Em-Box-Info berichten, welche Stellung der Stadtteilverein Boxberg gegenüber dem Aushang bezieht.

Es grüßt die gesamte Redaktion

IMPRESSUM

“Em-Box-Info“

Journal für die Stadtteile Boxberg und Emmertsgrund erscheint vierteljährlich in einer Auflage von 6.000 Exemplaren

Herausgeber: Stadtteilverein Emmertsgrund und Kulturkreis Emmertsgrund-Boxberg
Redaktion und verantwortlich im Sinne des Pressegesetzes:

Dr. Karin Weinmann-Abel (wa)

Redaktionelle Mitarbeit:

Susanne Eckl-Gruß(seg), Marion Klein (M.K.), Inka Nüßgen, Hans-Werner Franz (HWF).

Anschrift der Redaktion:

Em-Box-Info, c/o Dienstleistungszentrum Bürgeramt

Emmertsgrundpassage 17

69126 Heidelberg

e-mail: Rolf.Kempf@Heidelberg.de

oder: weinmann-abel@web.de

Tel/Fax 06221-384252

Layout: Dr. Hans Hippelein (hhh)

Druck: Druckerei Schindler

Hertzstraße 10, 69126 HD

Leserbriefe und mit Namen gezeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Kürzungen vorbehalten.

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe ist der 17. März 2008.

Anzeigenannahme: Prof.Dr. S. Hoth
Tel. 06221- 5636798 (tags)

5860114 (abends)

e-mail: sebastian.hoth@freenet.de

Vielseitiges Engagement in den zwei Stadtteilen

Lange Zeit im Stillen wirkend, nahmen nun zahlreiche ehrenamtlich Engagierte die Bürgerplakette entgegen

Mit der Bürgerplakette ausgezeichnet wurden am 6. Dezember von OB Dr. Würzner auch drei Bergbewohner und ein gemeinnütziger Verein vom Emmertsgrund; gemäß Satzung „als Anerkennung des persönlichen Einsatzes für das Gemeinwohl, insbesondere für bürgerschaftliches Engagement.“ Würzner betonte in seiner Ansprache: „Diese Bürger zeigen, dass Mitmenschlichkeit in unserer Gesellschaft nach wie vor verbreitet ist“ und zitierte John F. Kennedy: „Frage nicht, was der Staat für dich tun kann, sondern frage, was Du für den Staat tun kannst.“ M.K.



Seit 1969 wohnt der gebürtige Naumburger **Hans-Joachim Kögel** (86 Jahre) mit seiner Familie im Boxberg. Er ist u. a. Mitglied im Stadtteilverein Boxberg und im VDK Ortsverband Boxberg-Emmertsgrund, war langjähriger Sänger im evangelischen Kirchenchor der Gemeinden Boxberg und Pfaffengrund. Der frühere Bankkaufmann war zudem ehrenamtlicher Gutachter beim Ausgleichsamt der Stadt Heidelberg und Mitarbeiter in Opferverbänden, schwerpunktmäßig für politische Häftlinge in der ehemaligen DDR. HWF

Herbert Winter (88 Jahre) aus Danzig ist Klavierlehrer und Organist. Seit 1992 wohnt er im Boxberg und pflegt mit dem AWO-Heimchor die Kontakte auch innerhalb der Chorgemeinschaft der Evangelischen und Neuapostolischen Kirche im Stadtteil. Die Auszeichnung gilt seinem langjährigen engagierten Wirken bei Chorstundenproben und Aufführungen mit dem Senioren-Heimchor des Louise-Ebert-Hauses. Zum Dank setzte er sich ans Klavier und stimmte mit allen Geehrten das Lied „So ein Tag, so wunderschön wie heute“ an. HWF

Für über zwanzig Jahre hervorragenden Einsatz von Eltern, Vorstands- und Vereinsmitgliedern zur Unterstützung der Grundschule Emmertsgrund in ihren vielfältigen und integrativen Aufgaben im Stadtteil wurde dem jetzigen Vorstand des **Freundes- und Förderkreises** der Schule die Auszeichnung verliehen. Die Vorsitzende des Vereins, Susanne Eckl-Gruß (M.), nahm zusammen mit Georg Kaiser und Larissa Kuhlmann stellvertretend für alle aktiven Eltern und Vereinsmitglieder die Bürgerplakette entgegen. M.K.

Erich Uelzhöffer wohnt schon viele Jahre im Emmertsgrund und wurde mit seinen über achtzig Jahren für sein ehrenamtliches „Lebenswerk“ mit der Bürgerplakette ausgezeichnet. Seit mehr als dreißig Jahren engagiert er sich im Stadtjugendring, betreut die Jugend im Briefmarkenverein, ist als Schauspieler im Taeter-Theater aktiv, ist Mitglied im Emmertsgrunder Bezirksbeirat, hält über das Jugendzentrum Kontakt zu Kindern und Jugendlichen und arbeitet beim „Runden Tisch“ an der Verbesserung des Stadtteobil-des mit. M.K.

Auch die „kleinen Rädchen im Getriebe“ sind wichtig

Die Stiftung „Heidelberger Friedenskreuz“ verlieh dem Kulturkreis einen Preis für Völkerverständigung

Wesentlich besser als sein Ruf sei der Emmertsgrund mittlerweile, nach anfänglichen Schwierigkeiten sozial engagiert und in Heidelberg integriert. Diese Meinung vertrat kein Geringerer als der Erste Bürgermeister der Stadt, Prof. Dr. Raban von der Malsburg. Er tat dies im Brustton der Überzeugung im voll besetzten Saal des Bürgerzentrums Kirchheim, wo neben einer Schülergruppe aus dem Eppelheimer Dietrich Bonhöffer Gymnasium dem Kulturkreis Emmertsgrund-Boxberg der Friedenspreis der Stiftung „Heidelberger Friedenskreuz“ verliehen wurde. Kuratoriumsvorsitzender Roland Blatz würdigte in seinem Grußwort die über 15 Jahre währende besondere Arbeit der Völkerverständigung.

Der neue Vereinsvorsitzende vom Boxberg, Dr. Ulrich Deutschmann, betonte in seiner Dankesrede, dass gerade die vielen Nationen in den Bergstadtteilen zeigten, wie man in das internationale Geschehen eingebunden sei. „Unser Kulturkreis ist nur ein kleines Rädchen im Getriebe“, so Deutschmann, aber er helfe, Integration voranzutreiben. Als Beispiel nannte er neben den interkulturellen auch die künstlerischen Aktivitäten des Vereins sowie die regelmäßigen Treffen des Generationen übergreifenden Schachclubs von Migranten aus Russland. Sandra Würges, Pastoralreferentin der St. Paul-Gemeinde, überreichte die Urkunde samt Scheck in Höhe von 2000,- € Preisgeld. hhh



V.l.n.r.: der jetzige Vorsitzende des Kulturkreises, Dr. Ulrich Deutschmann, und seine langjährige Vorgängerin Dr. Karin Weinmann-Abel neben Sandra Würges und Roland Blatz. Foto: hhh

Termine

für den Emmertsgrund

13. Jan., Kulturkreisfahrt zu Darmstadt-Ausstellung (S. 20)
17. Jan., 17:00, Dr. Renate Marzolf, Lesung aus „Leontine und Victor Goldschmidt“ Augustinum (S. 21)
19. Jan., 20:00, „De Berg dobt“, Faschingsveranstaltung, WPS-Halle Boxberg
4. Febr., 20:00, Rosenmontagsball, Kath. Kirchenzentrum St. Paul, Buchwaldweg 2
17. Febr., 11:00, Neujahrsempfang Stadtteilverein, Treff22, E-Passage 22
18. Febr., 15:00, Lesung Fabian Lenk aus „Crashkids“, Bürgerhaus (S. 19)
19. Febr., 18:00, Bezirksbeiratssitzung, Treff22
20.-22. Febr., 19:00, Filmtage im Augustinum (S. 30)
8. März, 18:00, „Nachbarn kochen für Nachbarn“, Treff22
9. März, ab 11:00, Tauschbörse, Bürgerhaus, Forum 1
13. März, 19:00, Jahreshauptversammlung Stadtteilverein, Treff22, E-Passage 22
14. (10:00-17:00) u. 15. März (10:00-16:00), Sammeltag Pfennigbasar, Bürgerhaus, Forum 1; **27. (13:00-18:00), 28. (10:00-18:00) u. 29. März (10:00-13:00), Verkaufstage Pfennigbasar**
6. April, 15:00, Sommertagszug, ab Otto-Hahn-Straße
Sperrmüll: 29.1., 26.2., 19.3.

Moonliner mit Security-Personal?

Neuer Bürgermeister mit interessanten Ideen bei der Bezirksbeiratssitzung

Im November tagte der Bezirksbeirat erstmals unter Leitung des neuen Bürgermeisters Wolfgang Erichson im Foyer des Bürgersaals. Besonders die Tagesordnungspunkte „Sicherheit im Stadtteil Emmertsgrund“ und „Sachstandsbericht Emmertsgrundpassage“ zum geplanten Verkauf von 610 Wohnungen hatten mehr Bürger als üblich veranlasst, die öffentliche Sitzung mitzuvollziehen. Zum Punkt Sicherheit im Stadtteil

äußerte sich Polizeioberkommissar Andreas Herth als Sachverständiger. Er betonte, dass die Polizei trotz Personalknappheit alles tut, was in ihrem Aufgabebereich liegt und mit wenig Personal möglich ist. (s.S. 8). Eine Verstärkung durch den kommunalen Ordnungsdienst müsste im Gemeinderat beschlossen werden. Wolfgang Erichson brachte ein ganzes Paket von Vorschlägen mit, um die Lärmbelästigung, die vom Treffpunkt Efindiplatz

ausgeht, in Zukunft zu mindern: Verlegung der Haltestelle Mombertplatz; Moonliner (Nachtbusse) mit Begleitpersonal; bauliche Schall schluckenden Veränderungen des Platzes; Bewirtschaftung des Bistros, die auch „ältere“ Bewohner anspricht; Verbot, nach 22 Uhr Alkohol zu verkaufen, das auch die Tankstelle miteinbeziehen würde. Nur die Zusammenarbeit aller Stadtteilaktiven könne langfristig für Besserung sorgen. M.K.

Ein Bündnis für den Emmertsgrund

Öffentliche Fraktionssitzung der SPD im Treff22 zum Thema Wohnungsverkauf

Die erste öffentliche Fraktionssitzung der SPD im Treff 22 gab den zahlreichen Besuchern Gelegenheit für Fragen. Beherrschendes Thema: der geplante Verkauf von 610 Wohnungen in der Passage. Fraktionsvorsitzende Dr. Anke Schuster bemängelte, dass die Öffentlichkeit darüber nicht informiert werden sollte. Während in Neuenheim jeder Bürger angeschrieben und vom Oberbürgermeister persönlich eingeladen wurde, um den Neubau eines Bürgerhauses zu diskutieren, sollten auf dem Emmertsgrund in einem Schnellverfahren, ohne dass eine Notsituation besteht, von der städtischen Wohnungsbaugesellschaft GGH immerhin 23% aller

Emmertsgrunder Wohnungen verkauft werden. Weder der Mieterbeirat der GGH noch der Bezirksbeirat waren darüber informiert. Sie forderte gleiche Beachtung für alle Stadtteile, und dass gerade hier auch die sozialen Themen mitdiskutiert werden müssten. Die Möglichkeit eines Bürgerbeteiligens wurde angesprochen, die Entwicklung des Bündnisses für den Emmertsgrund, und weitere Aktionen gegen den Verkauf der Passagewohnungen wurden diskutiert. Die Überzeugung „Heute die, morgen wir“ hatte auch Bewohner anderer Stadtteile veranlasst, bei einer Aktion auf dem Bismarckplatz ihre Unterschrift

gegen den Verkauf zu leisten, so Thomas Krcal, stellvertretender Fraktionsvorsitzender. Dem „Bündnis für den Emmertsgrund“, das von der SPD initiiert wurde, um die Wohnungen als städtische zu erhalten, gehören u.a. an: Mieterverein Heidelberg und Umgebung; MdB Lothar Binding; Stadtteilverein Emmertsgrund; Gewerkschaft Ver.di Rhein-Neckar; Vertreter von VbI, Ifa und AQB; AWO Heidelberg; Dr. Arnulf Weiler-Lorenz, Stadtrat Bunte Linke; Derek Coffee-Nunoo, Stadtrat generationen.hd; Frauen AG-Heidelberg; Prof. Dr. Wolfgang Huber, Altstadtrat; Jakob Köllhofer, Direktor DAI; „Die Linke“ Heidelberg. M.K.

Zur Gesellschaft für Grund- und Hausbesitz gehören Mieterbeiräte in der Passage und am Otto-Hahn-Platz

Ein Mieterbeirat ist mit der der Pflege und Förderung des partnerschaftlichen Verhältnisses zwischen Mieterschaft und Vermietungs-Gesellschaft befasst. So steht es in der Mieterbeiratsordnung der Gesellschaft für Grund- und Hausbesitz (GGH). Für die 610 Wohnungen auf dem Emmertsgrund wurde Norbert Knauber zum zweiten Mal zum ehrenamtlichen Mieterbeirat für fünf Jahre gewählt. Sein Stellvertreter ist Werner Schlick. Beide sind Mieter in der Emmertsgrundpassage, kennen also die Sorgen und Nöte aus eigener Erfahrung und sind jederzeit ansprechbar. „Wenn jemand bei Unstimmigkeiten mit der GGH zu mir kommt, kann ich beraten, vermitteln und,

wenn nötig, einen Mieter gegen die Gesellschaft vertreten“, so Norbert Knauber. „Ich bin seit kurzem auch stellvertretender Vorsitzender im Gesamtmieterbeirat und nehme, wenn der Vorsitzende Heinrich Gözl verhindert ist, an den Aufsichtsratssitzungen mit beratender Stimme teil.“

Der Mieterbeirat kann den Aufsichtsrat anrufen, sofern in einer Angelegenheit von grundsätzlicher Bedeutung mit der Geschäftsführung keine Einigung zustande kommt. Auch das steht in der Satzung. Was halten die beiden Beiräte



Norbert Knauber (l.) u. Werner Schlick Fotos: M.K.

vom geplanten Verkauf der Wohnungen? „Die Bürger sind einfach nicht rechtzeitig informiert worden“, sagt Werner Schlick. „Ich bin dagegen, weil die notwendige Sanierung von einem Privaten bestimmt nicht so gemacht wird wie

von der GGH. Die Stadt hat ja dann keinen Einfluss mehr, die lässt uns hängen.“

Norbert Knauber meint, dass der Vertreter der Firma Dreges auf der Informationsveranstaltung der GGH keine klaren Informationen geben konnte. Er kann zwar die Argumentation der GGH verstehen: „Auch die müssen wirtschaft-

lich arbeiten. Dann muss halt der Gemeinderat einen Zuschuss bewilligen, damit die Stadt ihre Einflussmöglichkeiten auf die Entwicklung des Emmertsgrundes nicht aus der Hand geben muss.“ M.K.

Walzer und Supertramp

Begeisterndes Herbstkonzert in der Waldparkhalle



Stadtteilvereinsvorsitzender Rudi Pohl (l.) und Dirigent Schmidt-Thomee mit dem Handschuhsheimer Orchester Foto: M.K.

Mit dem Marsch „Fröhlicher Alltag“ eröffnete der Orchesterverein Handschuhsheim 1892 e.V. unter Leitung von Georg Schmidt-Thomee in der Waldparkschule das alljährliche Stadtteilkonzert, zu dem der Stadtteilverein Boxberg die Bergbewohner im Oktober eingeladen hatte.

Bei Kaffee und Kuchen erlebten die Konzertbesucher einen abwechslungsreichen musikalischen Nachmittag. Vom Walzer

und Polka bis Evergreens von Glenn Miller und Supertramp, einer Band aus den 60ern, George Gershwin und heißen Südamerikanischen Hits, die von einigen Besuchern mitgesungen wurden, führten Simone Bechtel und Tina Häfner mit launigen Geschichten und Geschichte durch das Pogramm. Bei den Zugaben, dem Marsch „Alt Heidelberg“ und dem Egerländer Hochzeitsmarsch, sangen und klatschten dann alle mit. M.K.

Bald ein schönerer Zugang

Bezirksbeirat zu Wald, Wiese, Straße und Verkehr

In diesem Winter, so berichtete Herr Schmidt vom Landschafts- und Forstamt, werden 160 bereits gekennzeichnete Bäume im Rahmen der mittelfristigen Durchforstungsmaßnahmen im Boxberg aus den Bestand genommen. Der Höhepunkt der Fällmaßnahmen gilt damit als überschritten, und Vorrang haben jetzt insbesondere intensivere Pflegeleistungen, die die Bürger bei einem Rundgang bereits beobachten können. Ab Februar wird die Bierhelderhof-Wiese als Ackerland wieder hergestellt. Die als Stellplatzanlage für das EMBL zeitlich befristete Ersatzfläche wurde nur für die Zeit der Aufstockung und Überdachung des EMBL Parkhauses in der Meyerhofstraße genehmigt.

Zur Realisierung von Verbesserungsmaßnahmen an den Stadt- eingängen zu den Bergstadtteilen

sind Mittel im Haushalt eingestellt. Landschaftsarchitekt Palm aus Weinheim plant die Umgestaltung im Bereich der Boxberg- auffahrt vom Süden her. Der neue Leiter im Amt für Verkehrsmanagement, Alexander Thewalt, stellte sich vor und hörte das Anliegen zu einer fehlenden kinderfreundlichen Verkehrsplanung im Stadtteil. Beobachtet werden zunehmend Autofahrer, die von der Autobahn kommend die Achse Götzenberg, Boxberg- ring, Forstquelle durch den Stadt- teil nutzen, um ohne Ampeln in die Stadt oder in den Kraichgau zu gelangen. Zudem sei zu erwarten, dass die Verkehrsbelastung nach der Eröffnung der Seminarräume im EMBL sowie der Erweiterung der Schmieder-Kliniken zunehme und damit die Lebensqualität im Stadtteil verschlechtere, so Bezirksbeirat Peter Moser. HWF

Briefwechsel

Einige Irritationen löste der Bericht zur Wiedereröffnung des Supermarkts „Ihre Kette“ in der letzten Em-Box aus. Uns erreichte jetzt die Kopie eines Schreibens von Ulrike David, Eigentümerin der Ladenimmobilie.

Sehr geehrter Herr Zeiler, (...). Es trifft nicht zu, dass Sie sich gegen einen Bewerber ausgesprochen hätten, der von der Firma „Ihre Kette“ vorgeschlagen wurde. Vielmehr hat der Vermieter (David) sowohl mit dem Interessenten als auch mit dem Vertriebsleiter der Großhandelsfirma Herrn Pöschel verhandelt, wobei Vertragsentwürfe dem Vermieter zugegangen sind. Nach unserer Information sagte der Bewerber ab, weil ihm die Verhandlungszeit zu lange erschien und die Unruhe auf dem Boxberg nicht gerade förderlich für einen Vertragsabschluß war.

Es ist richtig, dass AQB sowohl mit Herrn Zeiler als auch mit den Vermietern David verhandelte. Als Voraussetzung für einen Vertragsabschluss mit AQB wäre eine Einigung zwischen Herrn Zeiler und AQB notwendig gewesen. Diese Einigung kam jedoch nicht zustande, so dass Herr Zeiler auch weiterhin im Pachtverhältnis blieb.

Gez. Ulrike David

Termine

für den Boxberg

12. Jan., 19:30, Winterfeier TBR, Eichendorffhalle Rohrbach

13. Jan., Kulturkreisfahrt zu Darmstadt-Ausstellung (S.20)

17. Jan., 17:00, Dr. Renate Marzolf, Lesung aus „Leontine und Victor Goldschmidt“ Augustinum (S.21)

19.-26. Jan., TBR Ski- und Wanderfreizeit, Achenkirch

19. Jan., 12:00-15:00, Internetkurs für Erwachsene, JuZ Holzwurm, Boxberggring 101

19. Jan., 20:00, „De Berg dobt“, Faschingsveranstaltung, Halle der Waldparkschule

4. Febr., 19:11, Rosenmontagstanz JuFa-Treff bei WPS

4. Febr., 20:00, Rosenmontagsball, Kath. Kirchenzentrum, Buchwaldweg 2

18. Febr., 15:00, Lesung F. Lenk: „Crashkids“, Bürgerhaus Emmertsgrund (S.19)

28. Febr., 18:00, Bezirksbeiratsitzung, Waldparkschule

14. März, 20:00, Jahreshauptversammlung TBR, Clubhaus Boxberggring 51

14. (10:00-17:00) u. 15. März (10:00-16:00), Pfennigbasar, Sammelstage; 27. (13:00-18:00), 28. (10:00-18:00) u. 29. März (10:00-13:00)

Pfennigbasar, Verkaufstage, Bürgerhaus Emmertsgrund, Forum 1

Sperrmüll: 30.1., 27.2., 20.3.

Platz-Umbau

Der Sportplatz des TB Rohrbach zwischen Im Eichwald/Boxberggring und Am Waldrand wird demnächst vom bisherigen Tennenspielfeld in ein Spielfeld mit Kunstrasen umgebaut. Für die Investition des rührigen Vereins TB Rohrbach 1889 e.V. mit seinen elf Abteilungen im Boxberg hat der Gemeinderat nun am 15.11.2007 nach einstimmigen

gen Beschluss einem städtischen Kostenzuschuss bis maximal 500.000 Euro zugestimmt.

Das Foto zeigt eine Szene aus dem Heimspiel der TBR-Seniorenmannschaft gegen die DJK Balzfeld.

Text und Bild: HWF



Emmertsgrundpassage bald Flaniermeile?

Fraktionsvorsitzende im Gemeinderat nehmen Stellung zum geplanten Verkauf der GGH-Wohnungen



Dr. Jan Gradel, CDU

Die CDU befürwortet den Verkauf der 610 Wohnungen der GGH in der Emmertsgrund-Passage. Die SPD hat mit ihren Kampagnen gegen den Verkauf vor allem die Angst im Stadtteil geschürt. Die Doppelmoral der SPD gipfelte darin, dass Stadtrat Reiner Nimis bei der Baugenossenschaft Neu Heidelberg für den Verkauf von 307 Wohnungen gestimmt hat. Auch

als der Gemeinderat im März die „Strategie 2015“ der GGH einstimmig genehmigte, stimmte die SPD zu, obwohl auch dieses Strategiepapier ausdrücklich auch den Verkauf von Wohnraum vorsieht.

Bei allen finanziellen Aspekten waren für die CDU-Fraktion und ihre Mitglieder im Aufsichtsrat der GGH die Interessen der Menschen und Mieter immer ein ernstes Anliegen. Die CDU befürwortet daher die finanzielle Unterstützung von Projekten, die die Lebensqualität im Stadtteil verbessern sollen, wie zum Beispiel das Concierge-Modell. Nach Ansicht der Fraktion erfüllt der Investor Dreges mehr Auflagen, als bei solchen Verkäufen sonst üblich sind. Dreges hatte für die Bestandsmieter weiter reichende Garantien gegeben, als diese in ihrem jetzigen Mietverhältnis mit der GGH haben. Dazu gehört auch eine lebenslange Wohngarantie. Diese Zusagen bewogen die CDU-Fraktion und den Aufsichtsrat der Baugenossenschaft Neu Heidelberg dazu, einen Verkauf zu befürworten.



Dr. Anke Schuster, SPD

Die SPD ist für den Erhalt der städtischen Wohnungen im Emmertsgrund. Wohnen ist Menschenrecht: Kernaufgabe und soziale Verantwortung einer Stadt ist die Bereitstellung von ausreichendem Wohnraum für breite Bevölkerungsschichten. Nur die Stadt mit ihrer Gesellschaft GGH kann langfristig sichere Mieten und ausreichende Instandhaltungsinvestitionen garantieren:

Eine Studie des Bundes hat gezeigt, dass private Investoren gerade bei den Instandhaltungsinvestitionen einsparen. Die bisher mit dem Investor vereinbarten Mindestinvestitionen von 704 000 sind deutlich weniger, als die GGH jährlich jetzt schon investiert.

Die Stadt muss langfristig Stadtentwicklung aktiv steuern können und muss dafür über eine ausreichende Zahl an Wohnungen für finanzschwache Haushalte verfügen. Die Lebensqualität muss durch ein aktives Quartiersmanagement gesteigert werden! Wir fordern gleiche Beachtung für alle Stadtteile. Mit der GGH hat die Stadt einen verlässlichen Kooperationspartner für soziale und Integrationsprojekte auf dem Emmertsgrund. Geraten Wirtschaftlichkeit und sozialer Auftrag bei der GGH in Konflikt, hat für die SPD ganz eindeutig die soziale Aufgabe Vorrang, d.h. kein Verkauf der Emmertsgrundpassage, sondern eine bedarfsgerechte Bereitstellung von Finanzmitteln für die GGH durch die Stadt.



Dr. Barbara Greven-Aschoff, GAL

Die GAL sieht in einem Verkauf „das falsche Signal“. Allerdings wäre dann die städtische Wohnungsbaugesellschaft von einem „Verlustbringer“ (jährlich bis zu 500 000 € Defizit) befreit und könnte mit dem Verkaufserlös andere Objekte finanzieren. Derzeit decken die Mieten in der Passage nicht die Instandhaltungskosten.

Andrerseits enthält das Wohnungspolitische Strategiekonzept 2015 der GGH die Wohnungen als Bestandteil ihres Zieles, ca.

die Hälfte ihres Wohnungsbestandes für Leute mit niedrigem Einkommen vorzuhalten.

Den Sorgen der Mieter muss Rechnung getragen werden. Nach jetzigem Kenntnisstand werden bis 2020 die Sozialbindungen erhalten und die Mieten können nur bis zur Kostenmiete gesteigert werden. Aber was passiert nach 2020? Im Falle eines Verkaufs wird die GAL-Fraktion Zusagen vom Käufer verlangen, die grundbuchrechtlich oder mietvertraglich abzusichern sind, z.B. die jährliche Investitionssumme oder soziale Absicherungen für die Mieter wie lebenslanges Wohnrecht für über 60-Jährige. Sozialbindungen müssen bei einem Weiterverkauf erhalten werden. Für die zukünftige Entwicklung des Stadtteiles wäre der Verkauf auch integrationspolitisch ein Fehler, denn die Stadt hätte dann kein Zugriffsrecht mehr. Die Passage ist neben dem Forum der einzige Ort im Emmertsgrund für öffentlich zugängliche Einrichtungen. Es gibt keine Reserveflächen. Die Stadt ist gefordert, sich nicht vom „ungeliebten Kind“ (Baubürgermeister von der Malsburg) zu verabschieden.

Kommentar: Für dumm verkaufen

Wer eigentlich ist Dreges, jener Investor, der sich für weitere 30 Millionen ein De-facto-Monopol auf dem Emmertsgrunder Immobilienmarkt verschaffen will? Folgt man den Versicherungen des Dreges-Geschäftsführers in der RNZ, dann handelt es sich bei dem Unternehmen eher um eine soziale Institution, gleichsam Caritas und Diakonie in einem. Denn: Dreges wolle mit den 610 Mieteinheiten gar kein Geschäft machen. Man werde weiter und reichlich investieren. Dazu noch ein Wohnrecht auf Lebenszeit gewähren. Und Steuertricks? Iwo, wer denkt denn an solch böse Sachen! Gewinn wolle man, so der Dreges-Obere, ausschließlich mit den Gewerbeflächen in der Passage machen – die nach unser aller Kenntnis ja im Überfluss vorhanden sind... Ein Hallelujah auf die neue Einkaufs- und Entertainmentmeile! Für wie dumm will man die Emmertsgrunder im allgemeinen und die Passagenanlieger im besonderen – und dies in des Wortes doppeltem Sinn – eigentlich ver-

kaufen? Solchermaßen unverfroren zu „argumentieren“, ist eine Beleidigung des Intellekts. Das mag man einem gewinnorientierten Geldanleger durchgehen lassen – Kommunalpolitikern nicht. Wenn, wie geschehen, im Schweinsgalopp und ohne jede Vorabinformation, geschweige denn Beteiligung der Betroffenen, eine Entscheidung durchgepeitscht werden soll, dann ist das faul. Wenn zudem, wie jetzt, taktiert wird, um den Verkauf aus doch wohl ideologischen Gründen durchzudrücken, dann ist das skandalös. Duftmarken kann man (wo)anders setzen.

Die Stadt und ihre Gesellschaften stehen weiter in der Pflicht, die von Zundel und Korz begründete und von Weber pfleglichst gehütete planerische und soziale Verantwortung für den Stadtteil wahrzunehmen. Die Stadt (!) hat den Emmertsgrund so bauen lassen, wie er ist. Und merket: Im Emmertsgrund wohnen 7000 Menschen. In der Bahnstadt noch kein einziger (Wähler)!

Klaus Runge

Gemeinderat immer noch „Herr des Verfahrens“

Die Bunte Linke informierte sich auf dem Berg auch im Gespräch mit Beteiligten über die Nahversorgung

Da kam Dipl.Ing. Jürgen Machmeier, Geschäftsführer der Inwo-Bau GmbH und damit Bauträger des geplanten „Mittelmarktes“ doch etwas ins Schleudern, auf die Frage nämlich, ob das Grundstück zwischen den Bergstadtteilen denn schon an REWE verkauft sei. Man einigte sich schließlich darauf, dass die Stadt die Option habe, das zu tun. Nach wie vor sei der Gemeinderat „Herr des Verfahrens“, wie der Emmertsgrunder SPD-Stadtrat Roger Schladitz sich ausdrückte. Es war die Bunte Linke mit dem einzigen Fraktionsmitglied im Gemeinderat, Dr. Arnulf Weiler-Lorentz, samt Anhängern, die sich ein Bild von den Einkaufsverhältnissen vor Ort machen wollten und und zu einer Begehung eingeladen hatte.

Die beiden Einkaufszentren im Boxberg und Emmertsgrund wurden angesteuert, ebenso wie das strittige Grundstück in der Mitte. Ob REWE sich denn aus dem Em-

mertsgrund zurückziehen würde, wenn er nicht in der Mitte bauen dürfe, wurde Niederlassungsleiter Dieter Schneider gefragt. Zwar habe REWE 400 000 € in den Emmertsgrunder Markt investiert, so die Antwort; REWE könne es sich aber bei seinem guten Ruf in der Region nicht leisten, vertragsbrüchig zu werden. Wenn der Markt im Emmertsgrund aber am Ende allein bliebe, läge das Risiko einzig bei der AQB, also bei deren Geschäftsleitung, fügte Schneider hinzu.

Stadtrat Schladitz wies erneut darauf hin, dass REWE mit Unterstützung des sogenannten bürgerlichen Lagers im Gemeinderat eigentlich nur den Mittelmarkt habe bauen wollen, und es auf seinen Einfluss und den

der Emmertsgrunder GAL-Stadträtin Dr. Barbara Greven-Aschoff zurückzuführen sei, dass REWE auch den kleineren Lebensmit-

telmärkten in den Stadtteilen mit Know How und vertraglicher Verpflichtung zur Seite stehen solle.

wa



Vertreter politischer und wirtschaftlicher Einrichtungen sowie interessierte Bürger unterwegs zu dem für den Mittelmarkt vorgesehenen Baugelände Foto: hhh

Shopping Event im Tal?

Oberbürgermeister stellte sich den Mittelmarktgegnern

Ende November lud Oberbürgermeister Dr. Eckart Würzner die Beschwerdeführer und Gegner zum „Drei-Märkte Konzept“ aus den Stadtteilen Boxberg und Emmertsgrund zu einem Gespräch ins Boxberger evangelische Gemeindezentrum ein.

Positiv anzuerkennen ist, dass sich das Stadtoberhaupt, wenn auch recht spät, der Diskussion stellte. Unangenehm für den OB war aber, dass der Protest der etwa 50 Anwesenden gegen den geplanten Mittelmarkt sehr deutlich ausgesprochen wurde. Die Argumente galten vor allem dem Erhalt der beiden Lebensmittelmärkte in den Marktplätzen der Bergstadtteile als Begegnungszentren in Fußläufigkeit, der Bewahrung von Natur und Wald auf etwa 5500 qm Boden zwischen Boxberg und Emmertsgrund und dem Schutz vor Verkehrsbelästigung und Parkplatzproblemen für die Anwohner.

Der OB seinerseits verwies auf die Unterversorgung der Stadtteile mit Lebensmitteln. Die Verwaltung ziele mit dem Konzept

gerade auf die langfristige Sicherung der Geschäfte in den beiden Stadtteilzentren.

Dem widersprachen die Bürger in der sehr offenen, sehr lebhaft geführten Diskussion mit Verweis auf die nahe gelegenen Discounter im Tal, die gleichzeitig den „Event“-Einkauf ermöglichen, wie ein Familienvater es formulierte. Erneut äußerten sie Zweifel am GMA-Gutachten: Stagnierende Einwohnerzahlen, Vermietungsprobleme und der Armutsbericht der Stadt speziell zu den Bergstadtteilen sprächen gegen die im Gutachten prognostizierte Kaufkraft. „Wir brauchen keinen zusätzlichen Vollsortimenter, der die Existenz der kleinen Supermärkte in den Zentren bedroht“, war der Tenor der Debatte.

Der OB sagte zu, den Gemeinderat über die Inhalte der Diskussion zu unterrichten. Er verwies weiterhin auf die Möglichkeit, dass die Bürger im Rahmen des Bebauungsplanverfahrens ihre Einwände schriftlich vorbringen könnten.

embox

Käufer an den Berg binden!

CDU-Gemeinderatsfraktion zum 3-Märkte-Konzept

Schon als die Firma LIDL einen Supermarkt errichten wollte, hat die CDU-Gemeinderatsfraktion dies befürwortet, um die Nahversorgung in den Bergstadtteilen zu sichern(...). Aus dem gleichen Grund unterstützt die CDU-Gemeinderatsfraktion nun auch die Ansiedlung der Firma REWE neben der Aral-Tankstelle.

Die unabhängigen Gutachten bestätigen, dass die beiden Bergstadtteile unter einer massiven Unterversorgung bei der Nahversorgung leiden, die erst durch die Ansiedlung eines Vollsortimenters behoben werden kann. Die anderen Geschäfte im Stadtteil haben durch die Ansiedlung keine Nachteile, sondern profitieren von der Bindung der Kaufkraft im Stadtteil.

Untersuchungen des Käuferverhaltens haben gezeigt, dass bislang diese Kaufkraft zum Familienzentrum nach Rohrbach Süd abfließt. Dort werden dann auch sämtliche Nebeneinkäufe getätigt. Wenn jedoch das Hauptsor-

timent auf dem Berg erhältlich ist, werden auch die Nebeneinkäufe auf dem Berg getätigt. (...) Die CDU-Gemeinderatsfraktion sieht es als positives Signal an, dass die Firma REWE neben dem Neubau auch den Supermarkt im Emmertsgrunder Forum beliefert und auch den Supermarkt im Boxberger Iduna Center beliefern würde. Denn die 14.000 Einwohner der beiden Stadtteile verkraften mehr als nur einen Supermarkt. (...)

Die Nahversorgung in den beiden Stadtteilen ist somit auf einem hohen Niveau gesichert, die drei Geschäfte werden sich ergänzen. Neben den beiden kleinen Nahversorgern besteht für die Bewohner zukünftig dann auch die Möglichkeit, mit dem Auto zum REWE-Markt, einem Vollsortimenter, zu fahren.

Die Lage zwischen den Stadtteilen mag vielen nicht ideal erscheinen, aber in den Zentren selber wäre ein Supermarkt dieser Größenordnung nicht möglich.

Dr. Jan Gradel

Sorgfältige Abwägung - keinerlei Manipulation

Boxberger Bezirksbeiräte stehen der Bürgerinitiative gegen das Projekt „Mittelmarkt“ Rede und Antwort

Nachdem über einen langen Zeitraum keine Interessenten für die kleinen Märkte zu finden waren, haben wir in der „Paketlösung“, die in der Bezirksbeiratssitzung am 28. 2. 2007 erläutert wurde, die einzige und letzte Chance gesehen, die Nahversorgung und Kommunikation auf dem Berg für die nächsten Jahre sicherzustellen und damit beide Stadtteile aufzuwerten und zukunftssicher zu machen.

Mit dem Drei-Märkte-Konzept und der damit verbundenen Zusage für eine zehn Jahre lange Unterstützung der kleinen Märkte wird das überall zu beobachtende Aussterben der Gemeindezentren nach dem Bau großer Supermärkte oder Discounter in den Randlagen verhindert. Ältere – besonders wichtig für die demographische Entwicklung auf dem Boxberg – und Bewohner mit kleinen Kindern oder ohne Auto haben so Einkaufsmöglichkeiten, die sie zu Fuß erreichen können. Weitere Läden in den Stadtteilzentren mit anderen Artikeln können überleben und das Angebot bereichern.

Die Stadtteilzentren bleiben lebendige Kommunikationsorte.

Die Zustimmung zum Drei-Märkte-Konzept ist uns nicht leicht gefallen. Sie ist nicht durch Manipulation bewirkt worden, sondern nach sorgfältiger Abwägung der realistischen Möglichkeiten und vor dem Hintergrund der schwierigen Situation auf dem Berg gefallen.

Mit ihrem Einkaufsverhalten werden die Bewohner der beiden Stadtteile auch nach dem Bau eines Mittelmarktes über den Fortbestand der Zentrums-Märkte entscheiden und damit über Angebotsvielfalt und Kommunikationsmöglichkeit in den beiden Stadtteilzentren.

(...)

Bei der Bezirksbeiratssitzung am 7.5.2007 wurde die Klärung verschiedener Punkte verlangt, z.B. Ent- und Belüftung, Reduzierung der Parkplätze von 90 auf 50, Bepflanzungen an Stützmauern, Ladenfront und Parkplätzen, Aufböschungen rundum mit Bepflanzungen als Sicht- und Lärmschutz.

Die Vorwürfe einiger Boxbergbewohner können wir nicht nachvollziehen. Bei einigen handelt es sich wohl um Eigeninteressen. Die Bevölkerung wird nur vorgeschoben.

Warum das Verkehrsaufkommen größer werden soll, ist unverständlich. Alle Fahrzeuge, die zum Emmertsgrund fahren oder vom Emmertsgrund kommen, fahren heute schon am Mombertsplatz vorbei. Soll das verstärkte Verkehrsaufkommen nur von den Bürgern des Boxberges kommen? Von der Stadt wird niemand diesen Supermarkt besuchen. Die meisten Boxberger werden über die Tankstelle den Markt anfahren, um den viel weiteren Weg (6,8 km hin und zurück) zur Famila zu vermeiden. Dies wird zur Folge haben, daß die Abgasbelastung und der Benzinverbrauch gesenkt werden. Das ist sehr positiv.

Auch der Vorwurf, daß keine Bäume mehr wachsen werden, wenn der Markt begrünt ist, ist nicht akzeptierbar. Bei einer Aufschüttung von ca. 1 bis 6 m bis

zur Waldseite können alle Bäume wachsen. Alles, was im Gebirge wächst, muss mit wesentlich weniger Erdrreich auskommen. Vor 35 Jahren gab es an dem geplanten Standort Gärten, die mit Obstgehölz bewachsen waren. Es gab gar keinen Wald.

Wir sind der Auffassung, dass ein Vollversorger auch dafür sorgen wird, dass vielleicht die vielen leer stehenden Wohnungen wieder vermietet werden können und die Werte der Häuser und Eigentumswohnungen steigen.

Im übrigen wird das neue Konzept auch die logistischen Probleme lösen. Wenn der Lieferant sein Vollsortiment in das Zentrum und die zwei kleinen mit dem eingeschränkten Sortiment beliefern wird, wird für ihn die Sache rentabel.

Mitglieder des Bezirksbeirats

Boxberg: Burkhard Haupt,

Ursula Heger,

Ulrike Jeßberger,

Sylvia Kiesser,

Godomar Mantei, Peter Moser,

Rolf Petzold, Jutta Schade,

Ute Stotz-Schörnig

Hier sind alle gefordert

Polizei bezieht Stellung zu nächtlichen Störungen

Nächtliche Ruhestörungen durch Jugendliche und junge Erwachsene im Bereich des „Efendiplatzes“ waren das Hauptthema einer Diskussionsrunde mit der Heidelberger Polizei, die durch den neuen Revierleiter von Heidelberg-Süd, Holger Behrendt und den Leiter des Polizeipostens Emmertsgrund, Günter Dieblik, vertreten war.

Der Stadtteilverein Emmertsgrund konnte Wolfgang Erichson, Bürgermeister für Chancengleichheit und Integration, den Stadtteilbeauftragten Rolf Kempf sowie Vertreter des Jugendzentrums und des Kulturkreises Emmertsgrund-Boxberg begrüßen.

Durch lautes Gegröle von z. B. heimkehrenden Diskobesuchern, nächtliche Fußballspiele auf dem „Efendiplatz“, private Autorennen und party-ähnliche Zusammenkünfte entstehen bis in die frühen Morgenstunden immer wieder

massive Lärmbelästigungen der Bewohner des Mombertsplatzes und der Emmertsgrundpassage.

Der „Efendiplatz“ bildet durch seine Lage eine zentrale Anlaufstelle für soziale Kontakte, die zum Leidwesen der Anwohner auf Grund mangelnder anderer Angebote bis in die frühen Morgenstunden „gepflegt“ werden.

Die Runde war sich einig, dass eine kurzfristige Lösung dieses Problems schwierig ist, da es sich hier in erster Linie um ein Gesellschaftsproblem handelt und die Polizei, personell erheblich un-terbesetzt, die Ruhestörer nur zur Ruhe ermahnen bzw. vorübergehend vertreiben kann, was das Problem nur an andere Stellen verlagert. Gefordert sind deshalb in erster Linie die Verwaltungs- und Ordnungsbehörden.

In Zusammenarbeit mit der GGH könnten mit zur Verfügung ste-



Günter Dieblik vom Polizeiposten Emmertsgrund (2.v.l., neben Holger Behrendt, Polizeirevier Süd) im Gespräch Foto: hhh

henden Fördermitteln freie Träger beauftragt werden, den Einsatz von Sozialarbeitern und Streetworkern zur Verbesserungen der aktuellen Situation zu organisieren. Positive Erfahrungen liegen aus anderen Städten, wie z.B. Berlin, bereits vor.

Andiskutiert wurde die Einrichtung eines Quartiersmanagements als langfristige Lösungsmöglichkeit. Hierbei sollen durch eine

Zusammenführung von Akteuren aus den Bereichen Verwaltung, privater Wirtschaft, Vereinen und nicht organisierten Anwohnern Handlungskonzepte zur Verbesserung spezifischer Probleme, Präventionsmöglichkeiten und Lösungsvorschläge zur aktuellen Situation entwickelt und umgesetzt werden. Hier sind auch der Bezirksbeirat und der Gemeinde-rat gefordert. Rolf Merbach



Von Schießwütigen, Gangs und Luftschlössern

LeserInnen beschäftigen sich mit den aktuellen Bergthemen – Mitmachaktion zu internationalen Bräuchen

Drei Märkte

GAL-Stadträtin Dr. Greven-Aschoff antwortete auf die von der Bürgerinitiative an sie gerichteten Fragen zum Drei-Märkte-Konzept. Der ausführliche Text zum Auszug s.u. findet sich unter www.em-box-info.de. Stadtrat Schladitz, der ebenfalls angefragt war, wollte die Weihnachtsferien nutzen, um seine Antwort zu formulieren.

Sehr geehrter Herr Roesch, (...) Sie fragen, ob wir – Herr Schladitz und ich – über andere Informationen und Gutachten verfügen, die Ihnen nicht bekannt sind. Das ist nicht der Fall, wir haben die GMA Unterlagen, auf die sich Rewe stützt und die Sie kennen. Die Verträge, die zwischen Rewe und AQB geschlossen worden sind, kenne ich nicht. Insofern muss ich mich auf die Zusage verlassen, dass Rewe den Integrationsmarkt die nächsten 10 Jahre beliefern wird. (...).

Wohnungsverkauf

Das RNZ-Interview mit dem Dreges-Geschäftsführer Nicholas Kettner wirft die Frage auf, ob dieser die Situation auf dem Emmertsgrund tatsächlich kennt und ob die GGH nur zu "doof" ist, um aus der Anlage "wirklich etwas zu machen". Auch die GGH ist lange am Immobilienmarkt tätig und sicher auch in der Lage, eine solche Anlage klug zu bewirtschaften. Was kann denn die Dreges da besser machen?

Welche Gewerbe- und Handelsflächen sollen in der Passage denn wieder belebt werden? Für die wenigen Quadratmeter in den Erdgeschossflächen, die auch baulich wegen tragender Betonwände kaum umzubauen sind, sucht die GGH schon lange nach tragfähigen Konzepten. Und die Idee, in



Mahnwachen gegen Biedermänner und Brandstifter? Nicht doch! Alfons Kuhn, Dieter Sauerzapf und Roger Schladitz (v.l.) hatten nur ihre selbstgebastelten Laternen vergessen, als sie den Emmertsgrunder Martinszug begleiteten.

Foto: M.K.

der Passage eine Metzgerei oder einen größeren Gastronomiebetrieb anzusiedeln – wie soll das praktisch gehen? Selbst für den neuen Markt im Forum haben die Fachleute von einem Metzger abgeraten, und es hat sich auch keiner gefunden. Das Ganze klingt sehr nach einem Luftschloss, um den Verkauf schmackhaft zu machen. Jörg Schmidt-Rohr

Vorurteile

Es sollte das Anliegen eines Feuerwehrmannes sein, Feuer zu löschen. Es gibt aber auch welche, die, im übertragenen Sinne, Feuer legen. Dazu gehört Thomas Fischer, der in seinem RNZ-Leserbrief vom 25.11. den unbefangenen Lesern suggeriert, er sei von Bewohnern des Emmertsgrundes mit Schusswaffen angegriffen worden („... wurde gezielt beschossen ...“).

Der Stadtteilverein hatte ihn nach dieser Entgleisung gebeten, seinen Leserbrief in der RNZ richtig zu stellen. Da Herr Fischer dies abgelehnt hat, müssen wir folgern, dass er zu seiner Behauptung steht, der Emmertsgrund würde von schießwütigen Bürgern bewohnt. Er macht so leichtfertig die jahrelangen und von vielen verantwortungsbewussten Bürgern geleisteten Bemühungen zunichte, die in der Tat schwierige Situation dieses mit ungerechtfertigten Vorurteilen belasteten Stadtteils zu verbessern.

Dabei wäre es einfach, den Sachverhalt richtig darzustellen. Auch in anderen Stadtteilen kommt es vor, dass Bürger an Silvester mit Feuerwerkskörpern beschossen werden; so wie in Ziegelhausen, was dann aber in der RNZ vom 2.1.08 korrekt dargestellt wurde. Fragt sich, ob ein mit solchen Vorurteilen behafteter Feuerwehrmann geeignet ist, sich in einem von ihm ungeliebten Stadtteil als ein guter Helfer in der Not zu einzusetzen.

Hans Hippelein

Kinderarmut

1 600 Kinder in Heidelberg sind arm. Leider werden diese auch längere Jahre arm bleiben und dabei das Gefühl gesellschaftli-

cher Ausgrenzung erfahren. Was treiben die armen Kinder und Jugendlichen tagsüber? Gibt es genügend SozialarbeiterInnen für deren Betreuung? Wohl kaum. Also haben wir in ein paar Jahren Kinderbanden und Gangs.

Maßnahme: in den Grundschulen für in Deutsch schwache Schüler kleine Klassen bilden und für diese je zwei Lehrkräfte, eine für Deutsch und eine für die entsprechende Muttersprache, damit wenigstens die gesellschaftliche Gleichstellung vorankommt, wenn schon die wirtschaftliche stagnieren sollte.

Die politisch Verantwortlichen müssen energisch Vorsorge treffen. Kinder und Jugendliche waren schon immer für eine Gemeinschaft das höchste Gut. Wer das Wort "christlich" im Parteianamen verwendet, der sollte sich dessen am ehesten bewusst sein.

Dr. K. Wolber

Konsumverhalten

Für eine Befragung zu ihrem Konsumverhalten suche ich eine Frau und einen Mann im Alter von 20-29 oder 40-49 Jahren, die einen Haupt- oder Realschulabschluss haben und in einem Ein- oder Drei-Personen-Haushalt leben. Tel. 38 17 96. Eichler-Arena

Machen Sie mit !

In der April-Ausgabe der Em-Box-Info wollen wir Frühlingsbräuche in den verschiedenen Kulturen vorstellen wie z.B. den deutschen Brauch des Sommertagszugs (s.S.11). Wer dazu etwas beisteuern und in der EmBox veröffentlichen will, gerne mit Foto vielleicht aus der Heimat, wende sich an Marion Klein, Tel. 38 59 80 oder kleinmarion@gmx.net.

Heilung von schwerer Krankheit

Ein Emmertsgrunder auf dem Jakobsweg: Dia-Vortrag im Boxberg

1988 war für den Emmertsgrunder Andreas Krawczyk ein schweres Jahr. Sein Gewicht: nur noch 40 Kilo; Diagnose: Bauchspeicheldrüsenkrebs. Doch der Ehemann und Vater von vier Kindern, Angestellter bei den Heidelberger Stadtwerken, hat eine positive Einstellung und: Er glaubt an Gott.

So gab er sich das Versprechen: „Werde ich wieder gesund, dann laufe ich den Jakobsweg von Deutschland nach Santiago de Compostela“. Im voll besetzten St. Paul-Gemeindesaal hielt der heute 52-jährige Pfarrgemeinderat dazu nun einen interessanten Dia-Vortrag.

Am 18. April startete er vom Konstanzer Münster aus. Er pilgerte dabei überwiegend allein durch die Schweiz und Frankreich nach Spanien. Große Temperaturschwankungen erschwerten den Pilgerweg. So wurde er am fünften Tag unverhofft vom Schnee über-

rascht. Übernachtungen bei Kälte im Schlafsack mitunter im Stroh, in Herbergen, einfachen Hütten in der Schweiz und in den Pyrenäen forderten den ganzen Mann. Aber die Eindrücke von Natur und Landschaft am Vierwaldstätter See oder die Begegnungen mit Kranken in Lourdes entschädigten für die Mühen. Überhaupt beeindruckten die Erlebnisse in den Pilgerherbergen mit Gleichgesinnten am Abend beim gemeinsamen Kochen, Erzählen und Singen. In der Einsamkeit sammelte er sich im Gebet.

Bald aber zwangen ihn die Strapazen wegen einem verletzten Zeh und plötzlichen Herzrhythmusstörungen, kurzfristig in die Heimat zurück zu fliegen.

Nach einer Erholungspause ging es von Frankreich aus weiter nach Spanien, wo ihn die riesigen Landwirtschaftsflächen und Basiliken besonders begeisterten. Fantastisch auch der letzte

Abschnitt: Eindrücke von breiten Eukalyptusfeldern mit immergrünen Bäumen und Sträuchern; das Durchschreiten der belebtesten Straße am Wallfahrtsort, der Rúa de Franco.

Am 20. Juni 2006 hatte er nach 2480 Kilometern ohne Umwege das Weltkulturerbe mit der eindrucksvollen Kathedrale in Santiago de Compostela erreicht, das Pilgerziel, den Reliquien-schrein des Apostel Jakobus vor Augen.

Dank seinem unbändigen Willen hat er sein Vorhaben in die Tat umgesetzt und glücklich und zufrieden im Gebet für seine heutige Gesundung gedankt.

Pfarrer Kurt Faulhaber dankte wiederum Andreas Krawczyk für den Vortrag und wies darauf hin, dass eine Gruppe bis zu 15 Personen aus der Pfarrgemeinde



Andreas Krawczyk startet seine Wanderung am Münster in Konstanz. Foto: HWF

jeweils in der letzten Woche der Sommerferien mit ihm Teilabschnitte des Jakobsweges pilgern, wozu Interessierte herzlich willkommen sind. HWF

Rohrbacher Urgestein trägt die Ehrennadel Tiger? Hier?

Boxbergbewohner feierte Achtzigsten - in mehreren Bereichen selbstlos aktiv

Der bekannte Boxberger Erich Scherer feierte am 13. Dezember seinen 80. Geburtstag. Erich Scherer wurde 1927 geboren und besuchte die Rohrbacher Volksschule. 1944 wurde er mit 17 Jahren in den Reichsarbeitsdienst eingezogen und in Polen eingesetzt. Danach wurde er Soldat der Wehrmacht. Nach der Rückkehr aus der Gefangenschaft begann er 1946 eine Ausbildung bei der Stadt Heidelberg. Diesen Weg setzte er kontinuierlich fort. Zuletzt leitete er mit Geschick das Jugendamt der Stadt Heidelberg. 1954 heiratete er seine Jugendliebe Käthe Friese.

Zahlreiche Ehrenämter bekleidete Scherer im Laufe seines Lebens. Zuerst als Mitglied im Pfarrgemeinderat der katholischen Gemeinde Boxberg, dessen Vorsitz er von 1980 bis 1988 leitete. Im wohlverdienten Ruhestand übernahm er 1989 den Vorsitz der Katholischen Sozialstation Heidelberg-Süd e.V.. Mit Engagement, Weitsicht und Kompetenz führte er damals die Station aus einer

Krise zu einer heute bedeutenden Pflegeeinrichtung in Heidelberg. 1992 war Scherer Gründungsmitglied des Fördervereines des Hospiz Louise und arbeitete dort im Ehrenamt bis zu seinem Ausscheiden im Jahre 2002. Bis heute ist er im Vorstand der Kath. Sozialstation Heidelberg-Süd e.V. mit seinem großen Fundus an Wissen

und Erfahrung tätig. Bei allen ehrenamtlichen Tätigkeiten konnte er seine berufliche Erfahrung zum Wohl seiner Mitmenschen einbringen.

Für seine langjährigen ehrenamtlichen Verdienste erhielt Erich Scherer im Jahre 2001 die Ehrennadel des Landes Baden-Württemberg. Ingolf Becker



v.l.n.r.: Christa Toth, Schwester Joicy, Erich Scherer, Angelika Baier und Petra Lutz von der katholischen Sozialstation Foto: Becker

Ausflug nach Mauer

Am 02.11.07 hat der Aquarellkurs von Manfred Schemenauer aus der EP 22 einen Ausflug nach Mauer unternommen. 100 Jahre Homo Heidelbergensis, das war eine Führung unter dem Titel „Vom Menschen der Urzeit“ wert. Spannend und interessant wurde den Teilnehmern die Entwicklung des Menschen in den vergangenen 600 000 Jahren dargestellt.

Dass es hier in dieser Gegend schon einmal Tiger, Elefanten, Flusspferde, Giraffen u.s.w. gegeben hat, von denen gefundene Knochen zeugen, war für die meisten neu. Es lohnt sich wirklich einmal nach Mauer zu fahren, um sich diese Schätze anzusehen und anzuhören.

Anschließend wurde die Gruppe noch vom Bürgermeister zu Sekt und Brezel empfangen und erfuhr viel Neues über den Ort Mauer. Angeregt und organisiert hat das alles Hilde Rowik, die jeden Dienstag aus ihrem Heimatort Mauer hierher auf den Emmertsgrund zum Malen kommt.

kadou

Neue stellvertretende Kinderbeauftragte

Der Boxbergerin schwebt ein Walderlebnispark vor

Einstimmig empfahl der Boxberger Bezirksbeirat dem Gemeinderat Beate Bayer als stellvertretende Kinderbeauftragte. Seit acht Jahren wohnt sie im Stadtteil. Die Mutter von drei Kindern ist Sonderschullehrerin an der Förderschule in Weinheim. Bei ihrer öffentlichen Bewerbung stellte sie ihre Ziele vor: Sie würde gern den Spielraum um den neuen Spielplatz und die Schulwiese an der Waldparkschule attraktiver gestalten und mit ihrer Kollegin Sonja Elfner zusammen einen Walderlebnispark für die Kinder realisieren. HWF



Beate Bayer

Foto: HWF

Die Emmertsgrunderin will Seismographin sein

Canan Gül lebt seit sieben Jahren im Emmertsgrund, hat zwei Kinder und arbeitet als Förderlehrerin für Deutsch als Zweitsprache an der Grundschule. Große Freude macht es ihr, die Fortschritte der Kinder mitzerleben und sie ein Stück mit auf das Leben in Deutschland - sie selbst stammt aus der Türkei - vorzubereiten. Sie möchte Ansprechpartnerin und Seismographin des Stadtteils sein, wenn es um Kinderwünsche geht. „Wenn die Politiker im Rathaus wissen, wie es uns hier oben geht, dann können sie auch etwas für uns hier oben tun.“



Canan Gül

Foto: privat

Harry Potter war da!

Lesung am Halloweenabend im neuen Supermarkt

Harry Potter – Top oder Flop? Top sollten die Emmertsgrund-Kinder mit Harry Potter in die Halloween-Nacht eintauchen, dachte sich Frau Böhm – Geschäftsleiterin des Nahkauf Ladens im Forum – und organisierte kurzerhand eine Lesung aus dem neuen Harry Potter Band während der Verkaufszeit am 31. Oktober. Ein Rund aus Getränkekisten zum Sitzen, überdacht von einem Partyzelt, Stroh auf dem Boden und darauf eine leuchtende Kürbisgrinasse – diese liebevoll erstellte Leseinsel in dem weiträumigen Laden und ein Plakat am Schaufenster sollten die kleinen Zuhörer und Abenteurer einladen.

Um 18.00 Uhr, als es so weit war, saß die zwölf Jahre alte Lena mit ihrem siebenjährigen Bruder schon lange erwartungsvoll da. Harry Potter? Natürlich wussten sie, wer das ist; zwei Bücher hatte Lena schon selbst verschlungen, und zwei Filme hatte sie mit ihrem Bruder gesehen, der begeistert von dem Zauberer, dessen

Zauberschulung und dessen Kampf gegen das Böse erzählte. Weniger informiert waren drei kleine Mädchen mit schwarzen Hexenhüten. Sie wollten wohl in dieser behüteten Umgebung ein wenig Halloweenstimmung erleben. Aber Zuhören ist eine Kunst, und 60 Minuten sind eine lange Zeit! Kein Wunder, dass mancher Zuhörer sich leise wieder davon stahl. Hoffentlich also kein Flop für Vorleserin Inci Bosnac, eine Mitarbeiterin aus dem Unternehmen, die an diesem Tag auch noch mit einer Erkältung zu kämpfen hatte. INKA



Richtig kuschelig ging's zu bei der Harry Potter-Lesung. Foto: INKA

Brauchtum Sommertagszug

Lieselotte von der Pfalz war früher auch dabei

Der Sommertagszug ist der älteste Brauch in Heidelberg, bereits 1534 erwähnt.

In zwei Briefen von 1696 und 1707 erinnert sich auch Lieselotte von der Pfalz an den Zug der fröhlichen Kinder zum Schloss, die damals noch „stroh, stroh, stroh“ sangen (heute: strie, stra, stroh) und an dem sie als Kind selbst teilnahm. Der Höhepunkt in der Entwicklung der Fruchtbarkeitsbräuche in der Region war der „Pfälzer Sommertagszug“ mit den Sommertagsstecken. Früher wurde an diesen Stecken mit dem Messer die Rinde so abgeschält,

dass sich die Späneringelten und auf das Ausströmen des jungen Saftes in den Sträuchern und Bäumen hinwiesen. Heute nimmt man dazu die bunten Papierstreifen. Die Brezel gilt als Symbol des Brotes, das der Fruchtbarkeit des Bodens abgerungen wurde. Auf

dem Emmertsgrund soll dieser alte Brauch wiederbelebt werden. Die Auferstehung der Natur aus ihrem winterlichen Schlaf soll mit den Kindern gefeiert werden. Deshalb sind alle Kinder und Eltern eingeladen, am Sonntag, 6. April, am Sommertagszug teilzunehmen. Treffpunkt ist um 15:00 in der Otto-Hahn-Straße.

Brigitte Gruettner-Dahms, Stadtteilverein Emmertsgrund

Internetkurs

Möchten Sie endlich verstehen, was Ihre Kinder oder Enkel schon lange können, nämlich mit dem Computer umgehen? Dann sind Sie beim Internet-Kurs im Holzwurm, Boxbergring 101, am Samstag, den 19.01., von 12.00-15.00 (Eingang vom Ginsterweg aus) genau richtig. Als Vorkenntnis sollten Sie die Tastatur von der Maus unterscheiden können, das reicht. Sie lernen dann, wie Sie ins Internet kommen und wie Sie sich darin zurecht finden können.

Der Kurs kostet 10.00 €. Wegen der begrenzten Teilnehmerzahl ist eine Anmeldung erforderlich bei Ingo Smolka, Tel. 38 44 27. IS

„Lob der Disziplin“ oder Schulsozialarbeit?

Sozialpädagogisches Erfolgsmodell im Emmertsgrund erregte Aufmerksamkeit im Gildekino „Die Kamera“

Disziplinchaos an deutschen Schulen?“ war der Titel einer Filmmatinee mit Podiumsdiskussion am zweiten Advent im Heidelberger Programmkino „Die Kamera“. Veranstalter war die Arbeitsgemeinschaft Psychoanalyse und Film. Als erfahrene Praktiker vom Emmertsgrund diskutierten Angelika Treiber (Rektorin der Grundschule) und Joachim Ritter (Leiter des Jugendzentrums Harlem) auf dem Podium mit.

Der Film „Guten Morgen, Herr Grothe“, erstmals auf der Berlinale 2007 gezeigt, erzählt vom Klassenlehrer einer 8. Hauptschulklasse, der einfach ein guter Pädagoge ist: Erfahren, engagiert und mit guten Ideen. Ohne Niko wäre die Klasse ja auch in Ordnung. Aber Niko ist ein „Anti-Grothe“. Er findet es cool, Mitschüler in die Mülltonne zu sperren oder sich im Unterricht Schamhaare abzuschneiden, um sie seiner Nachbarin aufs Heft zu streuen. Er ist isoliert und erzwungen durch Stören Aufmerksamkeit. Obwohl eine befreundete Kollegin Herrn

Grothe davor warnt, setzt der seinen ganzen Ehrgeiz daran, Niko auf den rechten Weg zu bringen. Weil er sich dabei gründlich überschätzt, kommt es, wie es kommen musste: Herr Grothe scheitert und bringt dadurch nicht nur sich selbst, sondern auch Niko in eine ausweglose Situation. In ihrer Einsamkeit sind sich beide im Grunde gleich.

Bernhard Bueb, ehemaliger Direktor des Salem-Internats und pädagogischer Bestsellerautor („Vom Lob der Disziplin“) hat für solche Fälle ein Rezept: Die Renaissance der alten Autoritäten. Aber reicht es wirklich aus, Härte und Disziplin zu fordern? Die Diskutanten auf dem Podium, alles pädagogische Experten, waren dazu geteilter Meinung. Dass sichere Rahmenbedingungen in der Schule unerlässlich sind, blieb unbestritten. Aber wer soll dafür sorgen, wenn der Lehrer bei allem pädagogischen Charisma selbst ein Problem mit Grenzen hat und allein gelassen wird?

Zehn Jahre Erfahrung auf dem



Die Ärztin Dr. Peta Becker-von Rose (r.), Vorsitzende des Freundeskreises DAI, machte nach der Diskussion Schulleiterin Treiber und Jugendzentrumsleiter Ritter ein Angebot zur Zusammenarbeit. Foto: wa

Emmertsgrund weisen da in eine bessere Richtung. Frau Treiber und Herr Ritter konnten in ihren Stellungnahmen deutlich machen, dass bei uns die Hausaufgaben schon lange gemacht sind. Schulsozialarbeit, Rückendeckung im Team und Supervision schaffen für die Schüler eine sichere, aber verständnisvolle Atmosphäre und

bieten den Lehrkräften Schutz vor Überforderung und Burnout. Die Vernetzung mit Beratungsstellen und therapeutischen Einrichtungen gewährleistet frühzeitig weitergehende Hilfe. All das ist hier längst Realität. Die Matinee Gäste horchten interessiert auf, was auf dem Berg in aller Stille aufgebaut wurde. Ulrich Deutschmann

Eine aktive Lehr- und Lerngemeinschaft macht alle stark

Zehn Jahre Schulsozialarbeit in der Grundschule Emmertsgrund wurde als vorbildlicher Pionierakt gewürdigt

Das Warten auf G. dauerte zum Glück nicht so lang wie das auf Becketts Godot, denn der Bürgermeister Dr. Joachim Gerner eröffnete die Jubiläumsfeier zu „10 Jahre Schulsozialarbeit in der Grundschule Emmertsgrund“ in der Aula der Emmertsgrunder Schule mit nur wenigen Minuten Verspätung („ich war zugeparkt und musste mit dem Auto des lieben Kollegen von der Malsburg anreisen!“).

Dass die hiesige Schule eine Vorreiterrolle in der Stadt gespielt habe, Ausgrenzung und Segregation entgegenwirkt und an einem stabilen sozialen Netz mitgewirkt habe, ließ ihn in seiner Begrüßungsansprache zu der Schlussfolgerung gelangen: „Besser Präventionsarbeit als teure Einzelfallhilfe“. 510 000,- € stellt die Stadt jährlich für Sozialarbeit an

unterschiedlichen Schulen bereit. Und der Erfolg gibt ihr recht: Die Anzahl der Jugendhilfemaßnahmen geht zurück.

Ein afrikanisches Sprichwort besage: „Es braucht ein ganzes Dorf, um ein Kind zu erziehen“, gab Schulleiterin Angelika Treiber

zu bedenken. Auch diese Schule sei „ein entwicklungsförderlicher Ort des sozialen Lernens.“ Sie bedankte sich bei der Sozialarbeitern Ute Salize, Georg Kaiser und Patricia Weiss sowie bei der Kooperationspartnerin der Stadt und Geschäftsführerin von pädaktiv, Susanne Meyer.

Diese erinnerte an die Anfangsschwierigkeiten bei der Umsetzung des Modells wie Personalmangel oder Planungsunsicherheit. Aber auch die „Umbruchssituation Ganztagschule“ vor zwei Jahren sei gut gemeistert worden. Beispiele aus dem reichhaltigen Betreuungsangebot mit zahlreichen Kooperationspartnern mündeten in das Schlussbild ihrer Präsentation: „Aktive Schule im Stadtteil – Gemeinschaft, die stark macht.“ Moderator Rainer Steen vom Gesundheitsamt wünschte sich das für den gesamten Rhein-Neckar-Kreis. wa



Susanne Meyer, Georg Kaiser, Ute Salize, Uwe Lingnau (Schulverwaltungsamt), Patricia Weiss und Angelika Treiber (v.l.) erheben ihr Glas auf die erfolgreiche Zusammenarbeit. Foto: wa

Kein Babylon am Berg

Kinder- und Jugendpsychiater hielt Festvortrag

Einem kurzweiligen Vortrag zum Thema „Risiken der seelischen Entwicklung im Kindes- und Jugendalter – Eine Herausforderung für die Schulsozialarbeit“ hielt Prof. Dr. Franz Resch von der Universität Heidelberg anlässlich der Jubiläumsfeier der Schulsozialarbeit an der Emmerichsgrundschule. Offensichtlich führten die Erwachsenen schon zu Sokrates' Zeiten ähnliche Klagen über Kinder wie heutzutage. Aber, so Resch: „Heutzutage ist die Welt wesentlich komplexer.“ Neuere Ergebnisse aus der Spiegelneuronen-Forschung machten deutlich, dass Lernen bzw. Kommunikation nicht nur verbal funktioniert, sondern auch über Mimik oder andere nicht sprachliche Zeichen. Amüsant war der im Bild gezeigte Vergleich von menschlicher Persönlichkeit mit dem Heidelberger Schloss samt umgekipptem Turm und Baugerüst: Die hübsche Fassade könne durchaus destruierte,

traumatische Teile verbergen, aber die reparativen Fähigkeiten seien zum Glück gerade bei Kindern besonders ausgeprägt. Dass Mädchen in der Pubertät schlechtere Karten als Jungen hätten, sei ebenso erwiesen wie die Tatsache, dass die heutige Zeit eine sehr hohe emotionale Intelligenz erfordere. Dem „Pluralitätsgewinn“ müsse ein Bewusstsein der Differenz entsprechen, sonst bestehe die „Gefahr babylonischer Sprachverwirrung“. Mit Einfalt sei der Vielfalt nicht beizukommen. Den Erfolg von Schulsozialarbeit habe man objektiv messen können: Weniger Schüler müssten die Klasse wiederholen; mehr gingen auf weiterführende Schulen; weniger würden unentschuldigt fehlen, und mehr könnten auf Hilfemaßnahmen verzichten. Um die positiven Veränderungen im Schulklima zu unterstützen, sei ein „Verstetigung von Schulsozialarbeit“ wünschenswert. wa

You me also - Du mich auch!

Ein paar Kostproben, wie man sich auf Englisch auch ausdrücken kann, aber nicht soll: You can me one time = Du kannst mich mal! You have a jump in the dish = Du hast 'nen Sprung in der Schüssel; You're on the woodway = Du bist auf dem Holzweg. Besser lernt man Englisch in einem Anfänger- oder Fortgeschrittenenkurs auf dem Boxberg, und zwar in den Räumen des Evangelischen Gemeindezentrums, Boxberggring 101, bei Frau Tsiapraka; mittwochs von 11-12 Uhr für Fortge-

schrittene und von 17.30-18.30 Uhr für Anfänger. Anmeldung unter Tel. 334540 oder vorbeischaun. Man kann jederzeit einsteigen. Über 80% aller elektronisch gespeicherten Informationen liegen in englischer Sprache vor. Englisch ist die vorherrschende Sprache in Büchern, Zeitschriften, im Luftverkehr, internationalen Wettbewerben, Sport und Diplomatie. Nur das Hochchinesisch wird als Muttersprache mehr gesprochen, aber Englisch gilt als Weltsprache. JoLi

Traumberuf: Fußballer

Oder besser: Mechaniker? Infobus an der WP-Schule



Musa Ünlü (l.) und David Benzler interessieren sich für ein Traktor-Modell, an dessen Design sie einmal mitwirken könnten. Foto: wa

Ganz genau weiß Islam Gashi aus der 8b, was er mal werden will: Kfz-Mechatroniker. Da ist er im 18 Meter langen InfoMobil der Metall- und Elektroindustrie, das einen Tag lang im Hof der Waldparkschule im Boxberg parkte, gut beraten. Denn dort zeigte Helmut Krettek ihm und seinen Mitschülern, wie man mit einer Fräsmaschine umgeht oder wie man etwas vermisst und wie man es anstellt, an eine Lehrstelle mit einer Ausbildungsdauer von dreieinhalb Jahren zu kommen. In der 8. Klasse ist lehrplanmäßig fächerübergreifend OiB vorgesehen, das ist Orientierung in den Berufsfeldern, erklärt Klassenlehrer Markus Faulhaber mit den Schwerpunktfächern Mathematik und Informatik. Wenn nach der neunten der Schulabschluss ins Haus steht, herrscht manchmal Ratlosigkeit, wie es weitergehen soll. Deshalb hat Konrektor Alexander Gräfe Kretteks

Vorschlag zur Berufsinformation gern aufgegriffen und an diesem Morgen auch die Neuntklässler ins Mobil gelotet.

Ob Musa mit Fußballspielen mal seinen Unterhalt verdienen kann, denn Fußballer ist sein Traumberuf, steht noch in den Sternen. Aber Zerspannungsmechaniker zu werden, kann er sich auch vorstellen. Vielleicht gehört er dann einmal zu den Konstrukteuren der Formel 1 - Rennwagen. Für die meisten Hauptschüler allerdings ist erst einmal wichtig, überhaupt einen Ausbildungsplatz zu bekommen. Den Mädchen werden übrigens gleiche Chancen geboten. Sie können beispielsweise Systemelektronikerin oder Fachinformatikerin werden. Dank guter Weiterbildungsmöglichkeiten innerhalb der Industriezweige kann man es bis zur Diplomingenieurin bringen. Mehr Informationen unter www.me-Infomobil.de. wa

Hausaufgabenhilfe & mehr

Schülerinnen und Schüler müssen dienstags und mittwochs ihre Hausaufgaben nicht alleine machen. Im „Holzwurm“, dem Kinder- und Jugendzentrum auf dem Boxberg, ist zwischen 14.00 und 16.00 Uhr immer jemand für sie da und hilft ihnen. Gemeinsam mit anderen Kindern werden Hausaufgaben leichter verstanden und besser erledigt. Nach dem Lernen kann man im

„Holzwurm“ Tischkicken, Billard spielen, Musik hören, kostenlos ins Internet gehen oder machen, was einem sonst noch einfällt.

Anmeldungen werden unter der Adresse Evang. Kinder- und Jugendzentrum „Holzwurm“, Boxberggring 101, Tel. 384427, entgegengenommen. holzwurm-heidelberg@t-online.de www.holzwurm-boxberg.de IS



Berilovs tragischer Tod erschütterte die Menschen

Siebenjähriges Mädchen stürzte in Fahrstuhlsschacht - ergreifende Szenen am Grab - Trauerfeier in St. Paul

Zweiter November, ein Tag wie jeder andere: Nach der Schule verabreden sich Vanessa und Berilovs zum Spielen. Diesmal kommt Vanessa mit Rollschuhen, um ihre beste Freundin abzuholen. Eine kurze Verabschiedung vom Papa, dann verlässt auch er die Wohnung. Er ahnt nicht, dass es die letzte Umarmung mit seiner Tochter gewesen sein sollte. Eine Stunde später findet er seine Frau am Fahrstuhlsschacht in der Emmertsgrundpassage 31A (Foto: hhh) bei dem schwer verletzten Kind. Drei Nächte und Tage banges Wachen und Hoffen in der Chirurgischen Klinik. Nach zwei Operationen schlägt die Kleine die Augen nicht wieder auf.

Sieben Jahre alt ist sie geworden. Temperamentvoll und lebenslustig hat sie die Wohnung mit Tanzen, Singen und Ideen erfüllt. Lernbegierig ist sie gewesen, erzählt der stolze Papa. Sie konnte



sich schon in drei Sprachen verständigen: Lingala war ihre Muttersprache; Deutsch sprach sie in der Schule und mit dem Papa; und Französisch, Amtssprache im Kongo, hat sie beim Spielen mit ihren kongolesischen Freunden erlernt. Im Augenblick war sie dabei, Englisch zu lernen.

Was war geschehen? Berilovs und ihre Freundin flüchten sich beim Spielen mit zwei Jungen in den Fahrstuhl. Einer der beiden Verfolger tritt gegen die geschlossene Fahrstuhltür. Der Fahrstuhl bleibt stehen. Eine Rettungsaktion beginnt. Aus noch nicht geklärten Gründen stürzt Berilovs in den 18 m tiefen Schacht.

Nach anfänglichen Vorwürfen gegen die Rettungskräfte sagt Berilovs Vater jetzt, dass seine Familie, um Frieden zu finden, die Wahrheit über den tragischen Unfall wissen muss. Es gehe ihm nicht um Schuld, aber um lückenlose Aufklärung.

10. November: Auf dem Neuen Friedhof in Wieblingen sind Verwandte, Freunde, Schüler/innen, Lehrerinnen und viele Menschen, die betroffen sind von Berilovs Schicksal, versammelt zu einer bewegenden Abschiedszeremo-

nie. Worte der unendlichen Trauer, lautes Klagen der Frauen, aber auch wunderbare rhythmisch-musikalische Chor- und Einzelsänge drücken Verzweiflung, Suche nach Trost und Annehmen von Gottes unergründlichem Ratsschluss aus.

Die nach Europa eingewanderten Kongolesen und Angolaner fühlen sich hier als eine Solidargemeinschaft, sagt Berilovs Vater. So ist es zu erklären, dass sie so zahlreich zu diesem Tag anreisen. Nach den Trauerfeierlichkeiten in Wieblingen sitzen sie - sicherlich mehr als hundert Menschen - wie eine große Familie beisammen im Katholischen Gemeindezentrum St. Paul im Boxberg, rund um ein von vielen Frauen vorbereitetes reiches Mahl, bevor sie sich, mit dem Segen der Kirche, wieder trennen und an ihre Wohnorte im In- und Ausland zurückkehren.

INKA

Schwiegermuttertraum

Bistro Talk in der Hofa zum „perfekten Auftritt“



Die Gesprächsrunde mit RNZ-Redakteur Rolf Kienle (M.) als Moderator in der Hotelfachschule Foto: Christian A. Fuchs

Wer möchte das nicht, bei seinen Gesprächspartnern eine gute Figur machen, womöglich auch noch persönlichen Gewinn daraus ziehen? Das Reden allein helfe dabei nicht viel. Um im zukünftigen Geschäftsleben souverän aufzutreten, brauche es mehr, so der sehr überzeugend auftretende ehemalige Schüler der Hotelfachschule im Boxberg beim „Bistro Talk“, Christopher Thum. Der Anzug, die Krawatte, das gezielte Haar, das gewinnende Lächeln

- der Traum jeder Schwiegermutter? Eher der smarte Geschäftsmann. Die von RNZ-Redakteur Rolf Kienle moderierte Diskussion drehte sich um Show versus Authentizität, Uniformität versus Individualität, Disziplin versus Herzenswärme. Ein Schulfach „Kommunikation“ wurde vorge schlagen. Unterm Strich waren sich alle einig: Ohne Respekt vor dem Gegenüber geht gar nichts. Auch bei bester Kenntnis der Benimm-Regeln nicht. wa

Moderne Martinszügler

Warum nicht auch aktuelle Designs auf den Laternen



Boxberger beim St. Martins-Spiel vor der Kirche

Foto: INKA

Laternen mit weißen Lämmern oder Martinsgänsen mit Schal um den Hals oder leuchtende FC Schalke 04- bzw. Bayern München-Laternen, beim Boxberger Martinszug waren der Fantasie keine Grenzen gesetzt. Die Klasse 4c der Waldparkschule gab mit ihren Lehrerinnen Rust und Würges die Geschichte von St. Martin, der seinen Mantel mit dem frierenden Bettler teilt. Vor der Kirchentür von St. Paul ertönten die Laute von

Kokosnüssen für das Pferdege-trappel und träumerische Glockenspiellänge.

Auch im Emmertsgrund erklangen die Lieder „Ich geh' mit meiner Laterne“ oder „Laterne, Laterne, Sonne, Mond und Sterne“ mit prachtvollen Laternen. Auch hier wurde die Geschichte vom Teilen im Schulhof aufgeführt. Ob die Kinder auch wirklich ihre süßen Martinsmännchen, die in beiden Stadtteilen verschenkt wurden, geteilt haben? INKA/seg

Bewegendes Requiem

Pfarrer Rudolf Farrenkopf wurde zu Grabe getragen

Nähe seiner über 36-jährigen Wirkungsstätte verstarb der Heidelberger Pfarrer i. R. Rudolf Farrenkopf nach langer schwerer Krankheit überraschend im Alter von 78 Jahren. Die Nachricht vom plötzlichen Tod des ersten Seelsorgers der katholischen Kirchengemeinde St. Paul erschütterte die Christen an Heilig Abend in den Bergstadtteilen.

Als Dekanatsjugendpfarrer kam er 1966 in den Stadtteil Boxberg. Unter seiner Mitwirkung entstand ein modernes Kirchenzentrum für die Pfarrgemeinde St. Paul, deren Mitglieder insbesondere seine frei vorgetragenen anspruchsvollen Predigten, sein seelsorgerisches Wirken und seinen Zeitgeist schätzten, durch den die Menschen zum Glauben fanden. Er gab sein Amt im Jahre 2004 an Pfarrer Kurt Müller ab.

Der neu gewählte Leiter für die Dekanate Heidelberg und Weinheim mit über 85 000 Katholiken, Dr. Joachim Dauer, zelebrierte die Totenmesse/Seelenamt für Pfarrer Rudolf Farrenkopf, ein sehr bewegendes Requiem für die zahlreichen Trauergäste. Die Predigt dazu hielt der ehemalige Pfr. Alwin Schneider von St. Vitus, und anrührende Worte des Gedenkens sprachen der frühere Dekan Stefan Mogel, Richard Moser für den Pfarrgemeinderat von St. Paul und Hartmut Müßig von der Evangelischen Pfarrgemeinde Boxberg. Zwei Busse fuhren die Trauergäste anschließend zum Bergfriedhof. Unweit des Krematoriums setzte Pfarrer Kurt Müller von der Seelsorgeeinheit Heidelberg-Süd den Geistlichen in einem der Priestergräber unter großer Anteilnahme und Dankbarkeit bei. HWF



Unter großer Anteilnahme nahm man im Boxberger St. Paul-Gemeindezentrum Abschied von Pfarrer Farrenkopf. Foto: HWF

Boxberger Pfarrstelle vakant

Evangelischer Pfarrer Hartmut Müßig im Ruhestand

Mit Erreichen des Pensionsalters hat Pfarrer Hartmut Müßig von der evangelischen Pfarrgemeinde Boxberg seinen Dienst beendet. „Bruder Hartmut Müßig tritt zum 1.1.2008 in den Ruhestand. Über 45 Jahre stand er tatkräftig und engagiert der Kirche zur Verfügung, darunter als Jugendpfarrer in Wiesloch, als Pfarrer in Sandhausen und im PLK Wiesloch, und die letzten fünf Jahre als Gemeindepfarrer in Boxberg“, sagte Dekanin Dr. Marlene Schwöbel im Abschiedsgottesdienst, in dem auch Kirchenälteste Christa Ebert seinen Weggang bedauerte.

Die Pfarrgemeinde Boxberg ist Teil der Kirchengemeinde Heidelberg. So signalisierte die Dekanin jederzeitige Gesprächsbereitschaft und wünschte insbesondere den neu gewählten sieben Kirchenältesten Kraft, Hoffnung und Mut, künftig die Pfarrgemeinde im Boxberg zusammenzuhalten. Auch die Ökumene auf dem Berg möge die Christen unterstützen, wünschte sie. Außerdem hoffe sie, dass die Stelle bald neu besetzt werden kann, wenn auch nur als Teilzeitstelle. Während der Vakanz wird u.a. Pfarrerin Birgit Klank aus dem Emmertsgrund mithelfen. HWF

Sie haben fleißig geprobt



Ein Krippenspiel, einstudiert von Monika Kindler, Heike Harter und Sara Hommel, erfreute an Heiligabend im evangelischen Gemeindezentrum Emmertsgrund die Herzen der Gottesdienstbesucher. Foto: seg

„Mache dich auf ...“

Lebendiger Adventskalender in den zwei Stadtteilen

Der Advent verkündet die Ankunft des Herrn. Sich dessen bewusst zu werden, Auszeiten zu nehmen, innezuhalten, war das Anliegen der Emmertsgrunder Familie Hans-Joachim Foltz, mit dem die Aktion „Lebendiger Adventskalender“ gestartet wurde. Am 1. Advent begann die Evangelische Gemeinde Emmertsgrund. Das Augustinum, der evangelische und der katholische Kindergarten Boxberg, die katholische Gemeinde, die Emmertsgrunder Konfirmanden und einzelne Familien vom Berg beteiligten sich. So wurde am 4. Dezember das Adventsfenster mit den Insignien der Heiligen Barbara bei der Boxberger Familie Lipphardt geöffnet. Am 23. Dezember schloss sich der Kreis bei der Evangelischen

Gemeinde in Boxberg. Abwechselnd besuchte man sich, nahm teil an dem, was für den Abend vorbereitet war: vom gemeinsamen Singen über Psalme und Gebete bis zum Flötenspiel – abwechslungsreich und besinnlich gestaltete sich diese Aktion. seg/HWF



Foto: Eckl-Gruß

pietät hiebeler gmbh
bestattungstradition

„bestatter 2004“ – ausgezeichnet vom landesgewerbeamt baden-württemberg

Wir begleiten Sie auf dem Weg des Abschieds

- mit Rat und Hilfe,
- mit Wissen und Erfahrung,
- mit Können und persönlichem Engagement.

www.pietat-hiebeler.de

stammhaus: 69115 heidelberg mittermaierstraße 9 0 62 21 - 9 70 50	68199 mannheim friedrichstraße 3-5 06 21 - 84 20 70	68723 schwetzingen friedrichsfelder straße 2 0 62 02 - 1 86 84
--	---	--

Die **Forum-** Apotheke lädt ein:

Dr. Schüßler Salze

- Die 12 Salze des Lebens -

Mit den biochemischen Salzen nach Dr. Schüßler können viele Beschwerden wirksam und nahezu ohne Risiken behandelt werden.

Heilpraktikerin I. Grothe aus Heppenheim stellt in ihrem Vortrag Anwendungsmöglichkeiten vor

**Termin: 22.1.08 19.30 Uhr
Treff 22, Emmertsgrundpassage 22**

**Eintritt kostenlos
Anmeldung erforderlich**

Information und Anmeldung:



Forum - Apotheke

Ulrike Jessberger
Forum 5, Tel. 06221/384848
69126 Heidelberg

DER QASHQAI. DIE CRASH-TESTER SIND BEGEISTERT.**



Abb. zeigt QASHQAI <tekn>.

QASHQAI <visia>
1.6 l 16V, 84 kW (114 PS),
5-Gang Schaltgetriebe

Monatliche Leasingrate:

€ 179,00*

- | | |
|---|--|
| • Klimaanlage | • Bordcomputer |
| • Radio/CD | • ESP |
| • Bluetooth-Freisprecheinrichtung für Mobiltelefone | • Fahrer-, Beifahrer-, Kopf- und Seitenairbags |

*Leasingsonderzahlung: € 3.900,00 • Laufzeit: 24 Monate
Mtl. Leasingrate: € 179,00 • Kilometerleistung p.a.: 10.000 km
Ein Angebot der NISSAN LEASING zzgl. Überführung: € 470,00

**5 Sterne und die höchste je vergebene Punktzahl für den Erwachsenen-Insassenschutz – der QASHQAI setzt beim Euro-NCAP-Crashtest neue Maßstäbe in Sachen Sicherheit.

Autohaus Peter Müller GmbH

Hatschekstraße 19
69126 Heidelberg
Telefon 0 62 21 - 33 17 6
Telefax 0 62 21 - 30 28 44
E-Mail service@nissan-mueller.de
Internet www.nissan-mueller.de



SHIFT_convention

www.nissan.de

Gesamtverbrauch l/100 km: innerorts 8,4, außerorts 5,7, kombiniert 6,7 CO₂ Emissionen kombiniert 162,0 g/km (Messverfahren gem. RL 80/1268/EWG).

Kinder und Eltern von St. Paul in freudiger Erwartung

Vorweihnachtszeit in der katholischen Tagesstätte mit St. Nikolaus, Adventsfeier und lebendigem Kalender

Zwei unvergessliche Tage in der Adventszeit erlebten die Kinder der katholischen Kindertagesstätte St. Paul. Schon Tage zuvor fieberten sie einem dieser unvergesslichen Tage entgegen. Am 6. Dezember war es so weit: Sankt Nikolaus kam zu Besuch. Schon von weitem hörte man sein Glockenläuten. Zur Begrüßung und zum Dank trugen die Kinder ihm Lieder, Gedichte und Fingerspiele vor. Aufmerksam lauschten sie der Legende „Nikolaus und die Schiffer“ aus dem großen goldenen Buch. Mit strahlenden Augen nahmen sie die Päckchen aus seinem gefüllten Sack entgegen. Ein weiteres Erlebnis fand am 12. Dezember statt. Die Kinder luden ihre Familien zu einer besinnlichen Adventsfeier ein. Zu Beginn sangen sie ihre Lieblings-

weihnachtslieder und führten das Theaterstück „Es klopft bei Wanja

in der Nacht“ vor, welches sie mit verschiedenen Instrumenten be-



Hoher Besuch bei den Kleinen mit ihren Erzieherinnen Eva Choina, Nina Geier und Leiterin Annemarie Mecher (v.l.) Foto: Hambsch

gleiteten. Dann fanden sich Groß und Klein zu einem besinnlichen Beisammensein mit selbstgebackenem Kuchen, Plätzchen und Kinderpunsch ein. Im Anschluss boten die Erzieherinnen und der Elternbeirat weihnachtliche Aktivitäten für die Kinder und deren Familien an. Dabei wurde der Garten der Kindertagesstätte durch eine Lichtermeditation hell erleuchtet. Im Inneren wurde währenddessen eifrig Weihnachtsschmuck gebastelt und die Weihnachtsgeschichte durch Dias veranschaulicht. Stimmungsvollen Abschluss dieser Adventsfeier bildete die Eröffnung des 12. Adventsfensters des lebendigen Adventskalenders. Dabei sang man bekannte Weihnachtslieder und genoss die besinnliche Zeit vor dem Weihnachtsfest.

Nadine Hambsch

In einem kühlen Grunde, da geht ein Mühlenrad

Der Nachbarstadtteil Rohrbach feierte seinen berühmten Besucher, den Freiherrn Josef von Eichendorff

In Rohrbach, einem kleinen Vorort von Heidelberg, entspann sich im Jahre 1807 eine innige Liebesgeschichte zwischen dem Jurastudenten Joseph von Eichendorff und der Küferstochter Katharina Barbara Förster, genannt „Käthchen“. Ein Jahr lang dauerte diese Romanze. Zueinander durften sie aber nicht kommen, der katholische Baron und die protestantische Bürgerstochter; das verboten die Umgangsformen der damaligen Zeit. In zahlreichen Gedichten und Prosatexten hat Eichendorff diese unerfüllte Liebe besungen, z.B. in dem Lied: „In einem kühlen Grunde, da geht ein Mühlenrad...“

Wer in Rohrbach spazieren geht, kann heute noch Spuren suchen! 200 Jahre ist das her und vor 150 Jahren ist der Dichter der Romantik gestorben – Anlass für ein doppeltes Jubiläum, das den ganzen Stadtteil Rohrbach bewegte. Mit seiner musikalisch-literarischen Soiree am 2. Dezember 2007 gelang es dem Stadtteilverein Rohrbach, dem Verein „Punker“ und der Eichendorff-Buchhandlung die Eichendorff-Halle zu füllen. Das Programm bestritten die besonders gefeierten Kinder der Eichendorff-Grundschule mit ihrem sehr fantasievollen Kennenlernthema „Wir begegnen Eichendorff“, außerdem einige ortsbekannte musizierende und rezitierende Kunstschaffende und nicht weniger als drei Rohrbacher



Bis auf den letzten Platz besetzt war die Halle, Stehplätze eingeschlossen.

Foto: Hans-Jürgen Fuchs

Chöre! Die Moderation hatte Ludwig Schmidt-Herb.

Allen Mitwirkenden gelang es hervorragend, die Besucher in die Zeit der Heidelberger Romantik zu versetzen.

Dieser Abend, der alte, junge und neue Rohrbacher mit Besuchern aus den umliegenden Stadtteilen wie auch dem Emmertsgrund und Boxberg vereinte, wird sicher allen unvergesslich bleiben.

INKA

Niedliche Tanzmäuse

Boxberger Weihnachtsmarkt als Dankeschön

Am Boxberger Weihnachtsmarkt im Iduna-Center beteiligten sich zahlreiche Stadtteileinrichtungen und BürgerInnen wie z.B. die Kindergärten, das Kinder- und Jugendzentrum Holzwurm mit den Tanzmäusen und die Waldparkschule, an dessen Freundes- und Förderkreis der Verkaufserlös ging. An den Buden konnte man Selbstgebasteltes und -gebackenes erstehen. Bernhard Buck, Vorsitzender des Freundeskreises,

buk mit Unterstützung von Sevgi Gül eigenhändig Waffeln.

Die Idee, als Dank an die Geschäftsleute ein Fest zu veranstalten, stamme ja ursprünglich vom Leiter der Volksbankfiliale, Wolfgang Hardtke, mit seinem Sommerfest, meinte Sparkassendirektor Klaus Bouchetob zur Begrüßung, der nun seinerseits zusammen mit Geschäftsleuten den jährlich geplanten Weihnachtsmarkt betreuen will.

wa



Der evangelische Kindergarten singt Lieder zur Gitarre. Foto: wa



LOS

LOKALES KAPITAL
FÜR GUTES
ZUSAMMEN



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

- Sind Sie **Emmertsgrunder/in** oder **Boxberger/in**?
- Sind Sie zurzeit **arbeitslos**?
- Haben Sie **Erfahrung im Druckdesign**?
- Wollen Sie sich **weiter qualifizieren**?
- Möchten Sie etwas **Geld verdienen**?

Dann werden Sie Mitarbeiter/in bei der Neugestaltung der Emmertsgrundbroschüre. Bitte melden Sie sich bei Ansgar Hofmann, Tel. 38 41 02 oder ansgar.hofmann@arcor.de

Buntes Herbstprogramm im „Holzwurm“

Boxberger Kinder waren zu Besuch beim Rhein-Neckar-Fernsehen, spielten Theater und bastelten mit Filz



Auch in den vergangenen Herbstferien gab es keine Langeweile im Kinder- und Jugendzentrum „Holzwurm“, denn das Team stellte wieder einiges auf die Beine.

Eine Woche lang konnten die Kinder in einem Theaterworkshop unter fachkundiger Anlei-

tung von der Theaterpädagogin Patricia Weiß ihre Schauspielkünste erproben. Beim Kulissenbau hatten die Kinder viel Spaß, zeigten voll Stolz am letzten Tag der Workshopwoche ihren Eltern und anderen Interessierten das fertige Theaterstück und ernteten viel Applaus.



Auch die Medienwelt war ein wichtiges Thema in diesen Herbstferien. Ein Besuch beim Rhein-Neckar-Fernsehen in Mannheim mit Führung durch die Studios und anschließender Teilnahme an der Livesendung beeindruckte die Teilnehmer sehr (Foto links). Der kreative Anteil kam auch

nicht zu kurz: Zwei Tage wurde unter fachkundiger Anleitung gefilzt. Aus Märchenwolle, Filz und vielen anderen Materialien entstanden viele kleine individuelle Kunstwerke (Foto rechts). So war in dieser kurzen Herbstferienwoche für jeden etwas dabei. IS

„Wir lieben die Natur und wollen sie schützen.“

Grundschule Emmertsgrund
Heidelberger Klimaschutz

klima sucht schutz in heidelberg

... auch bei dir!

Stadt Heidelberg
klimasuchtschutz.heidelberg.de

Klimaschutz an der Schule

SchülerInnen vom Emmertsgrund sparen Energie

Wie kann ich dazu beitragen, Energie zu sparen? Das fragten sich SchülerInnen in der Emmertsgrunder Grundschule und folgten damit einem Aufruf der Stadt und ihrer Kooperationspartner zu einer Klimaschutzkampagne. Die Antworten fanden sie in einer AG.

Was dabei heraus kam, kann sich sehen lassen. Nicht nur auf einem Poster, das nun überall in der Stadt aushängt und die AGler mit ihren Lehrerinnen Christina Speck-Fiers (l.) und Christina Hasenauer (r.) zeigt, sondern auch in der Praxis, wo Energiesparlampen oder wiederaufladbare Batterien zum Einsatz kommen.

Das bedeutet auf lange Sicht auch eine Ersparnis für den Steuerzahler, denn öffentliche Gebäude wie Schulen schlucken viel Geld, das nun anderweitig sinnvoll eingesetzt werden kann.

„Wenn die Mütter, falls das überhaupt sein muss, ihre Kinder anstatt mit dem Auto auch noch zu Fuß von der Schule abholen

würden“, so die Vorsitzende des Förder- und Freundeskreises der Grundschule, Susanne Eckl-Gruß, „wäre damit ein weiterer Beitrag zum Klimaschutz und gleichzeitig zu ihrer Gesundheit geleistet.“ wa

Englisch im Holzwurm

Das Jugendzentrum Holzwurm bietet ab dem 15.1.2008 jeden Dienstag von 16.00 bis 17.00 Uhr einen Englischkurs für Dritt- und Viertklässler an. Wir möchten Euch zeigen, dass es eigentlich ganz einfach ist, eine neue Sprache zu lernen und vor allen Dingen Spaß damit zu haben. So werden Euch auch in der Schule die neuen Wörter und die andere Aussprache leichter fallen. Anmeldungen und weitere Informationen unter der Telefonnummer 06221/384427 bis spätestens 14.01.08. Mindestteilnehmerzahl: fünf. IS

Schlag mich bitte nicht!

Aktionstag zu „Keine Gewalt gegen Frauen“ im IB

Anlässlich des internationalen Aktionstages „Keine Gewalt gegen Frauen“ am 25.11.2007 fertigten Jugendliche im IB-„Treff Miteinander“ Bilder an. In diesem Zusammenhang wurde über einen längeren Zeitraum hinweg intensiv über Erlebnisse mit Gewalt gegen Mädchen und Frauen diskutiert.

Die Mädchen und Jungen aus Familien mit unterschiedlichem kulturellen Hintergrund sprachen dabei verschiedene Aspekte des Problems an. Gewalt erleben manche von ihnen täglich, weil zuhause bei Auseinandersetzungen Schläge eingesetzt werden. Mädchen und Frauen sind dabei meist in der schwächsten Position und bekommen besonders viel Gewalt ab.

In vielen Familien werden Mädchen besonders streng bestraft, wenn sie Regeln im Umgang mit dem anderen Geschlecht nicht einhalten.

Saman (17 Jahre) sagte, dass es oft dann zu Schlägen gegenüber den Töchtern kommt, wenn sich die Eltern nicht genug um das Mädchen gekümmert haben. Eltern sollten jedoch Werte und Regeln rechtzeitig vermitteln. Dafür sollten sie viel Zeit mit den Kindern und Jugendlichen verbringen und regelmäßig in Ruhe mit ihnen reden.

Wenn die familiären Regeln bereits übertreten wurden, ist es nach Ansicht der Jugendlichen viel zu spät. Schläge und andere Formen



Eines der beeindruckenden Bilder zum Thema

Foto:GK

der Gewaltanwendung führen erst recht nicht zur Annahme der familiären Werte und Regeln. Achmed (16 Jahre) meinte, dass in seiner Familie Frauen auf keinen Fall geschlagen werden. Er steuerte das Motto bei: „Gib deiner Frau Liebe,

dann kriegst du nie die Krise“.

Griseldis Kumm

Frauen können sich um Hilfe an die Interventionsstelle für Frauen und Kinder e.V. in Heidelberg, Tel. 750135, wenden.

Hip-Hop in feiner Umgebung



Auf dem Siebertreppchen standen die Mädchen von „Spezial Skillz“ beim Hip Hop Contest der 12-15-Jährigen am Jugendtanztag in der Stadthalle. Karolina, Tanja, Kristina und Rachel (in schwarzen Lackwesten) vom Internationalen Bund, der im Emmertsgrund vor allem jugendliche Migranten betreut, konnten sich gegen viele Konkurrenten aus Heidelberg und Umgebung durchsetzen. Foto: Sigrid Laber

Jugendliche mit Vorliebe für Klassik, Jazz und /oder Volksmusik gesucht

Der Kooperationskreis junger Migranten in den Stadtteilen Emmertsgrund und Boxberg plant für das Jahr 2008 eine Veranstaltung mit Musik aus den Bereichen Klassik, Volksmusik, Jazz. Dafür suchen wir Jugendliche, die ein Instrument spielen und gerne einen Abend durch ihrem Auftritt bereichern wollen. Gesangs- und Tanzdarbietungen sind ebenfalls erwünscht. Mindestalter: 12 Jahre.

Bitte meldet Euch bei: Internationaler Bund, Griseldis Kumm, Emmertsgrundpassage 22 (Eingang vom Parkplatz aus) oder unter Tel. 89 64 80, oder Griseldis.Kumm@internationaler-bund.de

Das Schülergericht tagt

Crashkids - demnächst Lesung in der Stadtbücherei

Einem brutalen Jungen soll das Handwerk gelegt werden. Das versucht ein Gericht, das aus Mitschülern besteht. Ob das Konzept aufgeht, erzählt ein Krimi über Crashkids, also Jugendliche, die Autos klauen und damit illegale Autorennen veranstalten..

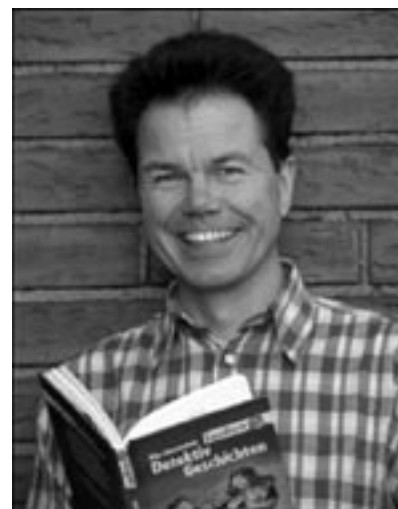
Autor von „Crashkids“ ist Fabian Lenk, der am Montag, 18. Januar, um 15.00 Uhr in die Zweigstelle der Stadtbücherei im Emmertsgrunder Bürgerhaus, Forum 1, zur Lesung kommt. In einfacher Sprache erzählt er eine spannende Geschichte, die besonders für Schüler der 6. und 7. Klassen interessant sein dürfte. Lenk war nach seinem Studium zehn Jahre lang Reporter und ist inzwischen leitender Redakteur bei einer großen norddeutschen Tageszeitung.

Sein Beruf hat ihn immer wieder in Kontakt gebracht mit aktuellen Problemen, wie sie häufig an Schulen vorkommen, sei es mit Mobbing, Okkultismus oder Drogen, was er in den Schülerkrimis „Unter Verdacht“, „Dunkler Weg“ oder „Tanz in den Abgrund“ thematisiert. Alle Fälle werden von einem Gericht aus Schülern behandelt. Der Eintritt ist

frei zu dieser Veranstaltung der Stadtbücherei Emmertsgrund, des Kulturkreises Emmertsgrund-Boxberg, des Jugendzentrums Harlem und des Kooperationskreises junger Migranten in den Stadtteilen Emmertsgrund und Boxberg.

Interessierte Gruppen und Schulklassen z.B. von der Waldparkschule oder der IGH im Hasenleiser sollten sich jedoch vorher in der Stadtbücherei-Zweigstelle, Tel. 38 45 58, anmelden. Also: dem Lehrer in der Schule und den Mitschülern weitersagen!

stadtbucherei/wa



Autor Fabian Lenk Foto: Stadtbücherei

Leid und Trauer, aber auch Liebe und Freude

Die Emmertsgrunderin und Vorsitzende der Heidelberger Goethe-Gesellschaft las im Wohnstift Augustinum

Wie die vor knapp zwei Jahren verstorbene Heidelberger Dichterin Hilde Domin liest Letizia Mancino jedes ihrer Gedichte zwei Mal. Sie liest sie aus ihrem Buch "Sage nicht Tod" in der Kapelle des Wohnstifts Augustinum, begleitet von der melancholischen Musik Katharina Loebners am Cello.

Der Vogel

Einen Vogel
aus dem Maul einer Katze
ohnmächtig verletzt
holte ich
an einem Wintermorgen.
Der Kopf war geneigt
seine Flügel reglos
sein Herz pochte stark.
Die Wärme
der Heizung in der Küche
bewirkten das Wunder:
Plötzlich schlug er
seine Augen auf
und flog
seinen kürzesten Flug:
Er kam zu mir und starb
in meinen liebenden Händen.

Letizia Mancino

Alles stimmte an dieser Lesung: der Platz vor dem vierflügeligen Altarbild mit den fischenden Jüngern und dem übers Wasser gehenden Jesus; die flackernde Kerze auf dem großen Leuchter und die Taube im Lichtfenster. Sie erinnerte an die tönernen Taube in Hilde Domin's Studierzimmer am Schlossberg, die sie mit ins Grab nahm. Eine "tiefe Freundschaft" habe sie mit Domin verbunden, so Frau Mancino. Ihren Schmerz fasste sie in Lyrik, die "von dem heilenden Wunder des Schönen" handelt.

Die Verbundenheit, wenn nicht gar Seelenverwandtschaft kommt vor allem in den Naturbildern zum Ausdruck, die bei Mancino, mehr als bei Domin, spirituelle, sogar religiöse Überhöhung erfahren. Sonne, Gold, Strahlen, Licht durchfluten Himmel und Erde. Der Vogel, die Rose, der Baum, die Luft, der Wind – Symbole und Metaphern, die Hilde Domin ihr Exil in der Dominikanischen Republik, die Trennung von der Mutter in der Nazizeit ertragen ließen und die nun Letizia Mancino über die Trennung von der Freundin hinweg helfen. Die Dichterin bietet Lesungen auch zu Trauerfeiern an. wa



Letizia Mancino vor einem ihrer Bilder aus der "Speyerer Dom"-Serie, ausgestellt im Foyer des Wohnstifts Augustinum. Foto: wa

Eine Studienreise 1979 in das damals noch geteilte Deutschland hat in der Italienerin Letizia Mancino eine Bedürfnis wieder erweckt, das sie schon seit Kindheitstagen hatte: Sie wollte die deutsche Kultur kennenlernen. Überhaupt interessieren sie andere Kulturen. Deshalb fühlt sie sich als Bergbewohnerin genau am richtigen Platz. "Der Boxberg und der Emmertsgrund spiegeln das konkrete Leben der Welt wider. Und trotz einiger

Hässlichkeiten hat besonders der Emmertsgrund durchaus städtischen Charakter. Es ist wie in Rom", meint die promovierte Architektin, die eine Durchmischung der Bevölkerung in Hochhäusern aus ihrer Heimatstadt durchaus kennt. "Da kann man Nächstenliebe lernen", ist sie überzeugt. Seit 1985 wohnt sie in der Mombertstraße 23, wo sich mit ihr als Vorsitzender der Heidelberger Goethe-Gesellschaft auch deren Sitz befindet. wa

Zahlreiche Aktivitäten des Kulturkreises in Aussicht

Ausstellung „Stadt“

Der Kulturkreis Emmertsgrund-Boxberg lädt alle Interessierten ein zu einem gemeinsamen Besuch der Ausstellung „Feldforschung Stadt – 29 Antworten – Bilder gesellschaftlichen Wandels“ in Darmstadt am Sonntag, den 13. Januar 2008. Die Ausstellung in der Galerie der Schader-Stiftung in Kooperation mit dem Hessischen Landesmuseum Darmstadt zeigt, welche Vorstellungen sich Künstler seit mehr als zwei Jahrhunderten von der Stadt als Lebensraum machen. Die Bandbreite reicht von so bekannten Malern wie Max Beckmann und Lyonel Feininger bis zur Gegenwartskunst. Unter dem Stichwort „Feldforschung“ kann man sich in einer eigens geplanten Führung durch Dr. Ste-

phanie Hauschild mit den unterschiedlichen Ansichten über das Verhältnis von Stadt und Mensch auseinandersetzen.

Die Kosten für die Führung (insges. 50,- €) werden auf die Teilnehmer umgelegt. Abfahrt ist um 9.30 Uhr am Parkplatz unterhalb des Treff 22. Um Fahrgemeinschaften zu orga-

nisieren, wird um Anmeldung bis 12. Januar bei Heidrun Mollenkopf, Tel. 384048, heidrun.mollenkopf@web.de gebeten.

Jubiläums-Vorträge

Der gemeinsame Besuch der Ausstellung in Darmstadt am 13. Januar bildet den Auftakt

zu einer Reihe von Veranstaltungen des Kulturkreises zum 35-jährigen Bestehen des Stadtteils Emmertsgrund. So wird er sich zum Beispiel im Frühsommer am gemeinsamen Stadtteilstadt mit dem Boxberg beteiligen.

Im Mai und Juni ist eine Vortragsreihe zur Geschichte des Stadtteils und den historischen, stadtsoziologischen und zeitgeschichtlichen Hintergründen seiner Entstehung geplant. Bereits zugesagt haben der damalige Baubürgermeister Dr. Karl Korz (aus kommunalpolitischer Sicht), der Arzt und Kulturkreisvorsitzende Dr. Ulrich Deutschmann (aus psychoanalytischer Sicht) und die Soziologin Dr. Katrin Zapf (aus stadtsoziologischer Sicht).

Die jeweiligen Termine werden rechtzeitig bekannt gegeben.

h-moll

Oster-Konzert mit dem Neuenheimer Kammerorchester

Leitung Matthias Metzger

Werke von Johann Sebastian Bach

und Antonin Dvorák

Gemeindesaal der kath. Pfarrei, Buchwaldweg 2

Samstag, 15. März 2008, 19.00 Uhr

Eintritt 7 €, Ermäßigte 6 €

Veranstalter: Kulturkreis Emmertsgrund-Boxberg

Besuch beim „Figaro“

„Es war fast so schön wie Fernsehen – nur besser!“

So lautete der Kommentar seiner jungen Besucherin beim Nachgespräch zu Mozarts Oper „Die Hochzeit des Figaro“, deren gemeinsamen Besuch der Kulturkreis Emmertsgrund-Boxberg am 3. November organisiert hatte. Lebhaft ging es nicht nur in der Inszenierung des Heidelberger Theaters zu, sondern auch bei der Einführung und Nachbereitung durch Herrn Kammersänger Albert van Haasteren, der während seiner Zeit am Heidelberger Theater selbst in vier Inszenierungen mitgewirkt hat (die Embox berichtete). Die Brisanz des revolutionären Theaterstücks von Beaumarchais, das der Oper zugrunde liegt, wurde ebenso diskutiert wie die Besonderheit der Musik Mozarts, bei der die Arien zum ersten Mal in einer Oper aus dem Fluss der Handlung heraus entwickelt werden, und die Frage, ob Regisseure heute alles dürfen ebenso wie die Überlegung, wie jungen Menschen die Scheu vor einem Opernbe-

such genommen werden kann. Trotz der ganz unterschiedlichen Empfindungen, die die Aufführung ausgelöst hatte, waren sich zum Schluss doch alle einig: Dass wir uns heute so intensiv damit auseinander setzen zeigt, wie lebendig Mozart auch heute noch ist! h-moll



Ehemalige und jetzige Vorstandsmitglieder des Kulturkreises bei der Nachbereitung des Figaro-Vortrags. V.l.: Ulrich Deutschmann, Ansgar Hofmann, Renate Marzolff, Albert van Haasteren und Heidrun Mollenkopf. Foto: wa

Verschollenes Leben

Renate Marzolff liest demnächst zu Frauenschicksal

Leontine Goldschmidt, geborene von Portheim, war über 50 Jahre eine angesehene Bürgerin und Wohltäterin der Stadt Heidelberg. Mit ihrem Mann, dem weltbekannten Kristallographen Victor Goldschmidt, hat sie 1919 in der Notsituation nach dem Ersten Weltkrieg einen

großen Teil ihres gemeinsamen Vermögens dem neuen badischen Staat vermacht. Ihre Stiftung für Wissenschaft und Kunst, die Josephine und Eduard von Portheim-Stiftung, die heute noch existiert, war als öffentliche Wohlfahrtseinrichtung und zur Unterstützung der Heidelberger Universität gedacht.

Die Goldschmidts waren Heidelberg zeitlebens eng und mit großem Freundeskreis verbunden. Das hinderte nicht, dass sie in ihrem Alter wegen ihrer jüdischen Herkunft drangsaliert wurden. Leontine nahm sich 1942 vor dem Abtransport nach Theresienstadt das Leben. Ihre letzte persönliche Habe wurde von der Gestapo konfisziert. Damit war auch die Erinnerung an das Leben dieser Frau weitgehend gelöscht.

Dr. Renate Marzolff hat sich auf die Suche nach diesem verschollenen Leben gemacht. Aus ihrem Buch „Leontine und Victor Goldschmidt“ liest sie am 17. Januar um 17.00 Uhr im Wohnstift Augustinum, Jaspersstr. 2.

h-moll

Was wären Programme ohne die Menschen?

Dank an Kulturkreisler, die wesentlich dazu beitrugen, dass der Verein einen Friedenspreis verliehen bekam

Der Kulturkreis Emmertsgrund-Boxberg e.V., der vor knapp 16 Jahren ins Leben gerufen wurde, hat den Friedenspreis der Stiftung Heidelberger Friedenskreuz erhalten (s.S.3).

Ein Verein gibt sich eine Satzung oder ein Programm. Aber was ist dieses Programm ohne die Menschen, die es in die Praxis umsetzen? In der Regel sind das die Mitglieder des Vorstands, denen ich hiermit ausdrücklich danken möchte, allen voran meinen ehemaligen Stellvertretern.

Peter Stetzelberger, der Mann der ersten Stunde, damals Schulrat, heute Prädikant, hat mit mir zusammen in der Aufbauphase so manche Klippe umschiff und dem Verein zu größerer Unabhängigkeit verholfen. Teresa Orschulok, seine Nachfolgerin, als Kunsthistorikerin dann an der Universität

beschäftigt, hat manch einer Veranstaltung ihren ureigenen professionellen Stempel aufgedrückt; und Ansgar Hofmann, der Vize der letzten Etappe, jetzt Schriftführer im Verein, blieb ebenfalls unerschrocken im Ringen um die traditionellen Vereinsslogans „Integration, Identifikation und Kommunikation“.

Nicht unerwähnt bleiben darf ein über mehrere Wahlperioden ebenfalls mitwirkendes Vorstandsmitglied. Es ist der gelehrte Zeitungsmacher und Journalist Klaus Runge, der uns gelehrt hat, eine Stadtteilzeitung zu erstellen, wesentliches Integrationsmittel.

Doch was würden wir mit all den interessanten Inhalten und Fotos anfangen, wenn wir nicht jemanden hätten, der es versteht, sie ästhetisch, den Leser ansprechend, auf die Seiten zu bringen? Auch

meinem Mann und Layouter, Dr. Hans Hippelein, der sich als Vorstandsmitglied im Kulturkreis ebenfalls viele Jahre einbrachte, ist an dieser Stelle zu danken.

Viele Veranstaltungen haben wir ihnen und den übrigen Vorständen, nicht zu vergessen den leider schon verstorbenen Heimatkundler Dr. Rudolf Süß, und manchen Freiwilligen aus der Mitgliedschar zu verdanken: neben zahlreichen Konzerten und Ausstellungen, darunter die Albert van Haasterens zum 30-jährigen Stadtteiljubiläum oder zum Brauchtum Fastnacht, die Teilnahme an der baden-württembergischen Aktion „Kultur gegen rechte Gewalt“, die „Frauen-Power“-Woche, unser Part bei der 800-Jahr-Feier Heidelbergs und unsere Aktionen zum Thema „Der Berg“ des Heidelberger Kunstvereins. Ein Höhepunkt,

der Emmertsgrunder wie Boxberger in Scharen anlockte, war die vom heutigen Oberbürgermeister Dr. Würzner eröffnete Veranstaltungsreihe zu dem unterdrückten indischen Volksstamm Warlis mit indischem Live-Kochen und Essen, Film, Dia-Vortrag, Ausstellung, Musik, Tanz und Spendenüberweisung. Eine Feier zum 15-jährigen Bestehen des Kulturkreises im Sommer 2006, an dem Vertreter unterschiedlichster Nationen mitwirkten, rundete schließlich meine ebenso lange dauernde Amtszeit als Vorsitzende ab.

Dank hiermit auch an alle, die den Verein vielleicht nur passiv durch ihre Mitgliedschaft getragen und den Weg für die Nachfolger im Vorstand, allen voran der Boxberger Dr. Ulrich Deutschmann als neuer Vorsitzender, bereitet haben.

Karin Weinmann-Abel

Impressionen aus der Weihnachtszeit



Wenn die weihnachtlichen Weisen des Emmertsgrunder Jugendblasorchesters vom Berg ins Tal klingen, weiß man, dass auf dem Dachsbuckel im Weingut der Familie Bauer der zweitägige Weihnachtsmarkt begonnen hat, auch in diesem Jahr wieder mit gutem Essen und Trinken und viel Information.

Fotos: M.K., wa, seg, Kutek



Einen kleinen Nikolaus erwarb Hans Hippelein (M.) bei Pfarrerin Birgit Klank auf dem Adventsbasar im Wohnstift Augustinum. Ihr Kollege Peter Stetzelberger freute sich über die Ansammlung der Weihnachtsmännchen, die, wenn man ihr Gehwerk aufzog, über den Tisch liefen. Die vielen anderen Stände waren ebenfalls gut besucht.



Die Weihnachtsfeier in der Grundschule im Emmertsgrund zeigte, wie unterschiedlich in den vielen Ländern, aus denen die SchülerInnen kommen, Weihnachten gefeiert wird. Wie in jedem Jahr gab es auch diesmal wieder alles, was Magen, Herz und Augen froh macht.



Das Forum lebt! Ein echter Weihnachtsmann besuchte die Kinder im Emmertsgrunder Einkaufszentrum, das einem kleinen Weihnachtsmarkt gleich, an dem sich alle Geschäfte beteiligten. Der Duft von Waffeln, Chai-Essen und Glühwein lockte zahlreiche Kunden an.



Wer in einem Hochhaus anonym bleibt, hat sich das selbst zuzuschreiben. Denn die Mombertplätzler finden sich schon traditionellerweise in ihrem Hof zum Adventssingen ein. Ein schöner Brauch, der im Sinne des nahenden Festes gemeinschaftsstiftend wirken kann.



C+M+B schrieben die von der St. Paul-Gemeinde ausgesandten Gruppen mit den Heiligen Drei Königen über die Tür der besuchten Häuser: Christus mansionem benedicat – Christus segne dieses Haus. Die Kollekte der Sternsinger aus beiden Stadtteilen geht an Not leidende Kinder in der Welt.

Sitzgymnastik - das kriegen wir später!

Keine Spur von Altern: Beim sogenannten Seniorenherbst im Boxberg war der Bär los und der Berg tobte.

Jedes Jahr findet für die beiden Bergstadtteile ein gemeinsamer Seniorennachmittag statt – organisiert von der Stadt Heidelberg und einem der beiden Stadtteilvereine, jährlich im Wechsel. In diesem Jahr begrüßten der Erste Bürgermeister, Raban von der Malsburg, und die Vorsitzende des Stadtteilvereins Emmertsgrund, Katharina Douedari-Fetzer, die ca. 160 Besucher/innen in der Waldpark-Sporthalle auf dem Boxberg, die der Einladung gefolgt waren. „Bewegung – auch noch im Alter“, unter diesem Motto stand die Veranstaltung, und dieses auch als Aufforderung für sich selbst zu betrachten, war der gut gemeinte Rat des Bürgermeisters. Frau Fetzer gab einen kurzen Überblick über die Aktivitäten ihres Stadtteilvereins im Laufe des letzten Jahres und deutete zukünftige Ziele an.

Kaffee und Kuchen durften natürlich nicht fehlen, und als die ersten Gespräche der Gäste untereinander kaum verstummt waren, da übernahm die Seniorengruppe der Arbeiter Wohlfahrt Mannheim mit ihrer Leiterin, Erika Schmalz und Conferencier Nor-



Temperament und viel Bein zeigten die „Seniorinnen“ beim Can-Can.

Foto: hhh

bert Schmalz die Gestaltung des Nachmittags. Wie schnell die Zeit verging! Eine Nummer folgte der anderen, ehe man sich besinnen konnte! Ob es der „Zirkus Awo-lino“ war, oder „Der Wanderdoktor“, die „Golden-Oldies-Show“, die „Frauenparade“ – alles im Karaoke-Stil – oder die Aktivierung

des Publikums durch das Sprichwörter-Ergänzen, jeder Beitrag fand aufmerksame Beteiligung und begeisterte Bewunderung, denn auch die Kostüme und die Choreographie und Bewegung der Akteure und Akteurinnen waren einmalig!

Ein rundum gelungenes Fest, das

schien die einhellige Meinung der nur langsam und zögerlich aufbrechenden Besucherschar zu sein, und das ist vielleicht auch der schönste Dank an alle, die sich helfend, organisierend oder wie auch immer für die Unterhaltung ihrer Mitbürger/innen eingesetzt haben.

INKA

Wie das LEZ weihnachtete



Jedes Jahr gibt es im Boxberger Louise-Ebert-Seniorenzentrum zwei Advents-Ereignisse: zum einen die Feier am 1. Advent mit Weihnachtsmarkt samt Flohmarkt, Ständen mit handgefertigten Arbeiten und Kaffee und Kuchen: hier die hundertjährige Ellen Lindig (r.) mit Irma Heiler; zum anderen die Weihnachtsfeier im liebevoll geschmückten großen Speisesaal, wo

sich die BewohnerInnen und ihre Gäste kulinarisch verwöhnen lassen, dieses Jahr mit Kaninchenkeule in Buttermilchsoße mit Wirsing und Butternudeln. Ein reichhaltiges Programm mit dem Heimchor, Tanzaufführungen, alten Schlagermelodien und gemeinsam gesungenen Weihnachtsliedern bescherte unterhaltsame und besinnliche Stunden. Text und Foto: HWF

Richtig Schwein gehabt!



Dass nicht nur Hunde wie der Yorkshireterrier Topsi, sondern auch die Hängebauschweine Maxi und Rosi gerade alte Menschen erfreuen können, zeigte sich bei ihrem Besuch im Emmertsgrunder Augustinum. Regelmäßige Tierbesuche plant nun Stiftsdirektorin Sylvia Kruse-Baiker, immer für neue Ideen aufgeschlossen. Denn Tiere können

„Eisbrecher auf vier Pfoten“ sein, weiß die Leiterin des gleichnamigen Projekts, Uta Snellenburg, die diese Art der Therapie in Kalifornien kennenlernte, wo sie lange in Seniorenheimen arbeitete. Tiere können beruhigend wirken, sie können Gefühlsblockaden lösen, oder auch einfach Abwechslung in den Alltag bringen.

wa
Foto: Welker

Meistergrade erworben Knut war auch dabei

Der Budo Club 2000 ist weiterhin auf Erfolgskurs



Die Gruppe in Kampfstellung mit U. Sudhölter (4.v.l.) Foto: Budo-Club

Der Budo-Club Emmertsgrund/Boxberg 2000 e.V. war bei der Teilnahme an den Landesprüfungen im Dezember 2007 gleich sechs Mal erfolgreich. Den Anfang machte Falk Appel, Abteilungsleiter und Trainer der neuen Karateabteilung. Er legte die Prüfung zum 2. Meistergrad Karate in der Stilrichtung Shotokan ab. Andreas Hertenstein bestand die Prüfung zum 2. Kyu Schülergrad Ju-Jutsu, und vier weitere Kampfsportler aus dem Budo-Club, nämlich Jan Hoff-

mann, Thomas Graser, Gründungsmitglied des Clubs, Kinder- und Jugendleiter Alexander Elser und Ulrich Sudhölter erreichten jeweils den nächst höheren Meister-Dangrad in der Kampfsportart Ju-Jutsu.

Sudhölter, Gründer und Vorsitzender des Budo-Clubs, hat damit die höchstmögliche Auszeichnung des Ju-Jutsu-Sports bekommen, nämlich den 5. Meister-Dangrad. Die Urkunden überreichte der Präsident des Landesverbandes.

Imre Fültz

Wieder Scharen beim TBR-Wandertag unterwegs

Hätten Sie's gewusst? „Wie heißt der Eisbärennachwuchs im Berliner Zoo?“ Diese Frage war an einen der vielen Bäume gepinnt, an denen die vom TBR eingeladenen Wanderer vorbei kamen. Der 34. Volkswandertag, zu dem wieder einmal Leute aus Nah und Fern auf den Emmertsgrund reisten, bemühte also nicht nur die Beine, sondern auch den Geist. Dass obiger inzwischen über ein Jahr alte Nachwuchs

Knut heißt, wusste natürlich auch Ingrid Rupp, die mit Mutter und Kind im ICE aus Esslingen angereist war. Ob sie an dem gesamten Preisrätsel teilnahm, entzieht sich unserer Kenntnis.

Die fleißigen Helferinnen im Bürgerhaus-Foyer hatten eine Speisekarte mit Nackensteaks und Kartoffelsalat, Wurstbrötchen, selbst gebackenen Torten und Kuchen entworfen. Da blieb kein Magen leer!

wa



Helferinnen aus Rohrbach oder St. Leon bewirteten im Bürgerhaus die hungrigen Gäste mit Kuchen und Deftigerem. Foto: wa

Chickenburger vertraten Bergstadtteile hervorragend

Dank Kampfgeist und Fair Play errangen die Fußballer den 3. Platz beim Also Cup Turnier in Saarbrücken

Einen hervorragenden dritten Platz belegte die Fußballmannschaft „Chickenburger“ vom Jugendzentrum Emmertsgund beim Mitternachtsfußballturnier

im Oktober in Saarbrücken. Dieses Fußballturnier, auch Also-Cup genannt, wird bundesweit jährlich ausgetragen und hat zum Ziel, Jugendliche in der Nacht von



Stolz präsentiert sich die Mannschaft „Chickenburger“ nach dem errungenen 3. Platz in Saarbrücken, von links Kemal, Abdullah, Murat, Harun, Arnold, Serkut; vorn: Waldemar Foto: BB

der Straße zu holen, ihnen eine sinnvolle Beschäftigung und Perspektive zu bieten und zugleich soziales Verhalten zu trainieren. Die Mannschaft „Chickenburger“ hat sich die Teilnahme am Finale und der damit zusammenhängenden Reise in vielen Emmertsgrund-internen Turnieren erkämpft. Ausschlaggebend war dabei neben guten fußballerischen Leistungen vor allem das Umsetzen des Fair-play Gedankens und das vorbildliche Verhalten rund ums Spiel.

So stand der gemeinsamen Reise nach Saarbrücken nichts mehr im Wege und die Jungs enttäuschten das in sie gesetzte Vertrauen nicht. Sie verhielten sich tadellos und errangen – wie gesagt – einen 3. Platz in einem spannenden Elf-meterschießen.

Noch etwas haben die Jungs dabei gewonnen: Sie zeigten sich als würdige Repräsentanten unserer Stadt und als respektvolle Gäste in

einem fremden Jugendhaus. Denn auch die Übernachtung dort gemeinsam mit einer Jugendmannschaft aus Jena verlief zwar mit wenig Schlaf, dafür vollkommen friedlich, sodass die Jugendlichen erst am nächsten Tag auf dem Heimweg im Bus in den nötigen Tiefschlaf versanken. Denn zuvor mussten die übermüdeten Krieger noch eine Stadtführung über sich ergehen lassen, bei der klar wurde, dass das Saarbrücker Schloss zwar schön restauriert worden ist, mit dem Heidelberger Schloss aber nicht mithalten kann.

Voraussichtlich wird es auch im kommenden Jahr ein bundesweites Mitternachtsfußballturnier geben. Welche Jugendlichen mitfahren dürfen, wird wieder in verschiedenen Turnieren ermittelt, auch bei der Ballnacht im April. Dabei zählen nicht vorrangig Tore und Siege sondern Fair-play, Respekt vor dem anderen und soziales Verhalten. Bodo Beck

vhs!
Volkshochschule
Heidelberg e.V.

Konzert des vhs-Orchesters

Dirigent: Peter Schedding

Programm:

Franz Schubert, Carl Maria von Weber
Charles Gounod und Joseph Haydn

Gerhard Kraßnitzer, Klarinette

Sonntag, 20.01.08, 18:00 Uhr, Eintritt 9,00, erm. 7,00 €
Wohnstift Augustinum, Jasperstraße 2, Heidelberg

Deutsch lernen am Emmertsgrund!

4192 Grammatik mit System ab 03.03.2008

Tel. 911 911

www.vhs-hd.de

Clown
kommt zum Kindergeburtstag
Tel. 137345

le soleil Tanzschule im Emmertsgrund



Ballett – Kinderballett
Jazz – Newstyle Hip-Hop
Funkstyle Tänze – Breakdance

Kurse ab sofort

Anmeldung unter

Tel. 06221 / 389911 oder info@le-soleil.de

Mitglieder haben Zugang zu allen „le soleil“ Kursen, Spezialkursen und Workshops in allen Filialen

Für Liebhaber exklusiver Weine

**HEIDELBERGER
ACHSBUCKEL**

Weingut Bauer
Alleinst. Eigentümer der Lage
Heidelberger Dachsackel

**Weingut - Edelobstbrennerei
Ferienwohnungen**

Winzerhof Dachsackel
69126 Heidelberg
Telefon: 06221/381931
E-Mail: hd.dachsackel@t-online.de
Internet: www.heidelberg.dachsackel.de

Cafe Restaurant
Zum Augustiner

Jaspersstraße 2

Montag – Freitag 11:30 – 14:00 Uhr
& 16:00 – 24:00 Uhr

Samstag, Sonntag & Feiertage
11:30 – 24:00 Uhr

Warme Küche bis 23:00 Uhr

Tel. 06221 - 893 883

SEIT 1983

HAUSTÜREN

Sicherheit + Beratung
Vordächer Briefkästen
Fenster Schließanlagen
Metallbau HELLINGER
LEIMEN – Geh.-Schott-Str.40
Telefon 0 62 24 / 7 13 39

**BARKIN
LEBENSMITTEL**
OBST und GEMÜSE
FEINKOST

Forum 5 - Tel. 38 01 42
Mo-Fr 8:30 -18:30 Sa 8:00 -13:30

Wir haben für den täglichen
Bedarf viele verschiedene
Lebensmittel und Milchprodukte

**Wurst und Käse
aus dem Kühlregal
Fisch auf Bestellung**

Verfolgen Sie bitte
unsere täglichen Angebote
Es lohnt sich!

Erhalt von Bewährtem

Sozialverband VdK informierte und feierte wieder

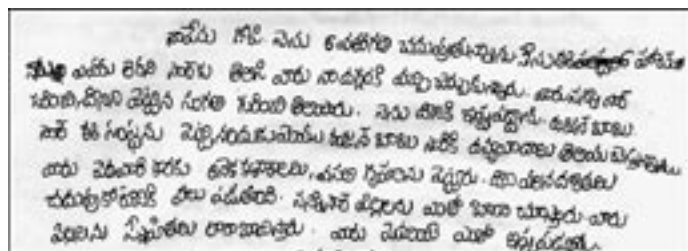
Auf Solidarität, soziale Gerechtigkeit und den Erhalt der sozialen Sicherungssysteme, darauf baut der Sozialverband VdK. Und so war es Werner Fischer vom Versorgungsamt in Heidelberg, zuständig auch für die Stadt Mannheim und dem Rhein-Neckar-Kreis, der umfassend und praxisnah über das Schwerbehindertenrecht referierte. Er informierte von der Antragsstellung und Bescheiderteilung, über Rechtsmittel, den Grad der Behinderung und damit verbundenen Nach-

teilsausgleichen für die Betroffenen bis zu den umfangreichen Merkmalen im Schwerbehindertenausweis. Der erste Vorsitzende Georg Jaworek freute sich über den guten Besuch vieler Mitglieder, die zur Jahresabschlussfeier in die Cafeteria im LEZ zum 2. Advent kamen. Nicole Jelen und ihr Freund Dominik umrahmten die Feier musikalisch. Gemeinsam gesungene Weihnachtslieder, Gedichte und Geschichten von Richard Wolf lockerten das Programm auf. HWF



Vorstandsvorsitzender Georg Jaworek (hinten l.) und Stellvertreter Richard Wolf (rechts) mit den fünf geehrten Mitgliedern, darunter Helga Morenz (vorn l.), die seit 60 Jahren Mitglied ist. Foto: HWF

Gute Nachricht von Gopi



In der letzten Em-Box-Info druckten wir einen Brief von Alex aus der Waldparkschule an Gopie, einen Tsunami-Waisenjung in Indien ab (s. Foto), der nun im Boxberg Home lebt und mittels Spenden aus den Bergstadtteilen auch eine Schule besuchen kann. Wer dem Verein weiterhin spenden will, kann dies tun unter „Der Boxberg hilft“ an die „Partnerschaft in der Einen Welt“, Konto-Nr. 678708, Volksbank Kraichgau, BLZ 672 919 00. Hier der (übersetzte) Antwortbrief in Auszügen:

Ich heiße Gopi. Ich gehe in der 6. Klasse zur Schule. Ich bin ein Waisenkind. Sunny Sir kam zu mir und erklärte mir den Zweck dieses Hauses. Er war sehr mitfühlend wegen meiner Lage. Ich bin bereit, mich diesem Haus anzuschließen. (...)

Ihr wohnt weit weg von uns und schickt uns jeden Monat eure Hilfe aus Deutschland. Ich werde so lernen, wie ihr es von mir



erwartet. Ich möchte eure Mühe anerkennen. Ich danke euch nochmals für eure große Hilfe.

Gopi, Adavuladevi

Schnäppchenjagd im Forum

Bald wieder Pfennigbasar im Bürgerhaus, Forum 1

Da staunte die zweijährige Marina nicht schlecht, als ihre Mama sich mit Brettspielen bestimmt schon für die nächsten Jahre oder für die ganze Verwandtschaft eindeckte. Extra aus Mannheim-Waldhof war Nicole Schmidl zum letzten Pfennigbasar im Emmertsgrund angereist, denn die Auswahl ist jedes Mal riesig. Auch in diesem Jahr darf man wieder Kinderspielzeug zur Sammel- und Verkaufsstelle ins Bürgerhaus, Forum 1, bringen, ansonsten aber nichts mehr zum „Haushaltsbasar“. Der ist erst in 2009 wieder dran. Nicht angenommen werden also Geschirr, Porzellan, Gläser, Vasen, Körbe, Besteck, Plastik- und Holzartikel, Blumenübertöpfe, Bilder, Dekoartikel, Monatshefte und alte Schulbücher, Sportartikel, Compu-

ter und Kleinmöbel.

Folgende Waren darf man aber im kommenden März vorbeibringen: Damen-, Herren- und Kinderkleidung, Skikleidung, Wäsche, Frottierwaren, Bettwäsche, Gardinen, sonstige Heimtextilien, Schuhe, Hüte, Schals, Handschuhe, Elektrogeräte, Kinderspielzeug, Koffer, Reisetaschen, Schmuck, Bücher, Schallplatten, CDs, DVDs, Videos. Wer also in Speicher, Keller, Schränken während des Frühjahrsputzes so richtig aus- und aufräumen will, sollte sich - natürlich nur von gut erhaltenen Sachen trennen, die dort vielleicht schon zu lange ihr unbemerktes Dasein fristen. Schließlich kommt der Erlös aus dem Schnäppchenverkauf sozialen Einrichtungen auch hier auf dem Berg zugute. Während der



Ehrenamtliche Helfer, häufig Verwandte der Mitglieder des Veranstalters „Deutsch-amerikanischer Frauencub“, hier Julia Keller und Joshua (links), boten im letzten Jahr ihre KundInnen freundlich wie immer. Foto: wa

drei Verkaufstage kann man sich außerdem zwischen den Einkäufen mit Getränken, Kuchen und heißen Würstchen in der Cafeteria stärken.

Die Öffnungszeiten an den Sammel- und Verkaufstagen im März stehen auf den Seiten 4 und 5 unter „Termine“. wa

Die Sparkasse informiert

Auf Geldanleger kommen Änderungen auf Grund der Einführung der Abgeltungssteuer zu. Ab 2009 werden alle Einkünfte aus Kapitalvermögen wie Zinsen, Dividenden, Erträge aus Investmentfonds und Kursgewinne unabhängig von der Anlagedauer mit 25% besteuert. Für Anleger, deren persönlicher Steuersatz unter 25 Prozent liegt, wird die dabei zu viel

gezahlte Steuer jedoch im Zuge der Einkommensteuererklärung zurückerstattet. Dazu wird ein steuerfreier Sparerpauschbetrag von 801 bzw. 1.602 € für Alleinstehende bzw. Ehepaare eingeführt. Ein Interview mit der Investmentexpertin Frau Bender von der Sparkasse mit Ratschlägen zur Geldanlage kann in www.em-box-info.de nachgelesen werden.

Gepflegtes Familiendomizil mit schönem Fernblick

HD-Botheplatz – hochw. 1 Fam.RH, ca. 150 m² Wfl., 5 Zi., sonn. Terrasse, Balkon, kl. Garten, Sauna, voll klimatisiert, Garage, ab sofort beziehbar, € 225.000,-

Schwarz&Partner Immobilien

www.schwarz-immobilien.org, Tel. HD-6189188

Ihr erfahrener und leistungsfähiger Partner bei der Verwaltung von Wohnungseigentumsanlagen und Mietobjekten

Heidelberger Hausverwaltung GmbH
vormals Hausverwaltung Kircher GmbH

Poststraße 36 • 69115 Heidelberg
Tel. 06221 / 97 40 40 • Fax. 06221 / 97 40 97

www.em-box-info.de

Werben in der Em-Box-Info

Mit einer Anzeige dieser Größe erreichen Sie ca. 6000 Haushalte für nur 30 Euro (+ MWSt.)

Tel. 06221- 5636798 (tags) 5860114 (abends)
e-mail: sebastian.hoth@freenet.de

Frauenärztin

Dr. med. Jolantha Hafner

Weidweg 2 · 69181 Leimen

Tel. **06224/10095**

Mo. bis Fr. 8-12 Uhr Mo., Di. und Do. 16-19 Uhr

Mädchensprechstunde Di. 15-16 Uhr

Straßenbahn Linie 23 Haltestelle Moltkestraße

Kostenlose Parkplätze

www.frauenaerztin-hafner.de

Im Emmertsgrund

Rechtsanwaltskanzlei

Jörg John

Otto – Hahn – Platz 7
69126 Heidelberg

Fon 06221 654415

Fax 06221 7279760

Joerg.John@web.de



BESTATTUNGS HAUS HANS W. HIEBELER

Ein starkes Team fachgeprüfter Bestatter mit langjähriger Berufserfahrung steht Ihnen täglich 24 Stunden hilfreich zur Seite.

69115 Heidelberg · Lessingstraße 12–14

Wir bieten Kompetenz zu fairen Preisen
– Abschiedsräume und Hauskapelle –

☎ 0 62 21 - 2 52 98 + 73 73 23

Tradition in Ihren Diensten



www.bestattungshaus-heidelberg.de

**Wir beraten
Wir helfen
Wir betreuen**

Wir sind Tag und Nacht dienstbereit. Zentralruf (06221) 2 88 88

Informieren Sie sich über unser günstiges Preis-Leistungsverhältnis.

Wir sind ein Familienunternehmen mit 50jähriger Tradition in der Bestattungsbranche.
Funeralmaster • Bestattungsmeister • Telefon (06221) 13 12-0 • Geschäftsstellen in
Edingen • Eppelheim • Sandhausen • Schriesheim • Sinsheim • Wilhelmsfeld

**Bestattungshaus
Heidelberg**



**KURZ
FEUERSTEIN**

Bergheimer Str. 114 • Schwetzingen Str. 50
Im Buschgewann 24

Hauskapellen und Abschiedsräume
Vangerowstraße 27-29

Trauercafé: Bergheimer Str. 114

Trauerbegleitung: Bergheimer Str. 114

Der Emmertsgrund ist 35 Was lange währt ...

Wissenschaftler erforschen den Bergstadtteil

Wenn der Emmertsgrund im Sommer sein 35. Geburtstag mit einem großen Fest zusammen mit dem Boxberg feiert, wird Gelegenheit sein, sich mit all den Arbeiten auseinanderzusetzen, die verschiedene Wissenschaftler in jüngster Vergangenheit zu diesem Stadtteil geschrieben haben oder noch schreiben werden. Zwei Mal waren z.B. Privatdozentin Dr. Ulrike Gerhard vom Geographischen Institut der Uni Würzburg und Prof. Dr. Ingo Warnke vom Germanistischen Institut der Uni Göttingen zusammen im Emmertsgrund, um Grundlagenforschung zu betreiben. Was an all dem, das in der Konzeptionsphase in Worte gefasst wurde, ist tatsächlich städtegeographisch umgesetzt? Diese Frage interessiert die beiden

Wissenschaftler besonders. Auch Heidelberger Geographen haben in einem Geländepraktikum im vergangenen Jahr im Bereich der Anthropogeographie geforscht. Sie sind der Frage nachgegangen, wie integriert die Migranten auf dem Berg sind, erläutert Hannes Kremsner, der im 7. Semester Geographie und Ethnologie studiert. Eine ganze Diplomarbeit mit über 200 Seiten hat Pia Hegewald letztes Jahr an der Geographischen Fakultät der Uni Heidelberg abgeliefert: „Das Image des Stadtteils Heidelberg-Emmertsgrund: Eine wahrnehmungsgeographische Erhebung.“ Und der Kulturkreis Emmertsgrund-Boxberg sorgt mit einer Vortragsreihe zum Jubiläumsjahr für weitere Informationen. wa

Umbau Bürgerhaus Emmertsgrund kann beginnen



Vertreter des Architekturbüros Reichel und Benkeser stellen zusammen mit Xenia Hirschfeld (l.) das Sanierungs-Konzept vor. Foto: wa

Einer Bitte des Emmertsgrunder Bezirksbeirats war Xenia Hirschfeld vom städtischen Gebäudemanagement gefolgt, das Konzept zum Umbau des Emmertsgrunder Bürgerhauses vorzustellen. Voraussichtliches Bauende: 2010. Auf der Erdgeschosssebene ging es um die Aufteilung und Ausstattung von Bürgersaal, Küche, ehemaligen Restaurant- und Büroräumen. An einer effektiveren Nutzung vor allem des Küchenbereichs zeigten sich besonders die Sprecher von Stadtteilverein und Turnerbund interessiert. Die Ganztagschule braucht Raum für eine Mensa, für AGs und für Verwaltungsarbeit. Die Zweigstelle der Stadtbücherei soll nach unten auf die Ebene der Sportübungshalle, die durch die Deckelung des großen Schwimmbeckens im ehemaligen Hallenbad entstanden ist. Der Bereich des

kleinen Schwimmbeckens soll zu einem Ruhe- und Leseraum mit Möglichkeiten für Kleinkunstveranstaltungen, Dichterlesungen oder Ausstellungen werden. „Wir wollen diesen Bereich möglichst intensiv beleben“, so Hirschfeld. Die Terrasse könne im Sommer gut mitgenutzt werden. Eine Diskussion entspann sich um den Zugang zu diesen hell und mit Weitblick ausgestatteten Räumen: vielleicht vom Soldatenweg her über den Turm nach oben, was die Nutzung auch des überdachten Freibereichs neben dem Turm einschließen könne, oder vom Forums-Haupteingang her? Was mit dem Bereich der ehemaligen Umkleidekabinen geschehen könne, wurde ebenfalls kurz angerissen. Aber die Kegelbahn zu erhalten, machte für Hans Kurz vom Bauamt keinen Sinn. wa



Stadtteilbeauftragter Kempf zeigt Dr. Gerhard und Prof. Warnke (v.l.) die Emmertsgrundbebauung am Modell im Bürgerhaus. Foto: wa

Nachbarn kochen für Nachbarn

Im März lassen der Stadtteilverein Emmertsgrund und der Kulturkreis Emmertsgrund/Boxberg die Erfolgsserie „Nachbarn kochen für Nachbarn“ wieder aufleben.

Im Treff 22 wird am Samstag, 8. März, um 18:00 Uhr ein typisch polnisches Essen serviert. Im Rahmen der Veranstaltung werden die Gäste einiges über Land und Leu-

te erfahren. Geplant sind ebenfalls landestypische musikalische Beiträge. Erwachsene zahlen einen Unkostenbeitrag von 5 €, Kinder bis 12 Jahre die Hälfte.

In der zweiten Jahreshälfte sind weitere Veranstaltungen geplant. HelferInnen sind ebenfalls willkommen. Bitte wenden an Marion Klein, Tel. 38 59 80 oder kleinmarion@gmx.net. M.K.

Tanzen lernen im Stadtteil

Wer gerne tanzt, sei es Kind, Jugendlicher oder Erwachsener, muss jetzt nicht mehr in die Stadt fahren. Man braucht nur ein paar Schritte zu gehen, um in der Tanzschule „le soleil“ im Emmertsgrunder Einkaufs- und Gewerbezentrum, Forum 5 (Eingang gegenüber der Bäckerei im Untergeschoss), professionell betreut zu werden. „Wir von le soleil kommen selbst aus dem Emmertsgrund und sind den Bergstadtteilen verbunden“, sagt Joachim Fetzer. Ganz wichtig sei ihm, dass die Menschen das Tanzen für sich entdecken und Spaß daran finden. Die

Schule will die aktive Teilnahme an der internationalen Tanzszene pflegen und Tanzelemente aus den verschiedenen Kulturen unverfälscht vermitteln.

Wer Clubmitglied wird, kann ohne Aufpreis auf Einzelkurse an allen Kursen und Workshops in allen Niederlassungen der Tanzschule teilnehmen. Seit November vergangenen Jahres wird Unterricht in Ballett, Kinderballett, Jazz, Newstyle Hip Hop und Funkstyle Tanzen geboten. Geplant sind außerdem Kurse in Standardtänzen. Mehr Informationen siehe Anzeige auf Seite 25. wa



**Wir freuen uns
auf Sie!**

Auf 570 qm bieten wir
Ihnen ein Sortiment
aus ca. 4.500 Artikeln.

Unsere Marktleiterin Frau Böhm und ein Teil des Teams

Neue Öffnungszeiten ab 1. Januar

Mo. – Fr.	8.00 - 18.30 Uhr
Sa.	8.00 - 16.00 Uhr

Neu: Ab 2009 werden Kapitalerträge und Veräußerungsgewinne einheitlich besteuert.

- Einheitlicher Steuersatz auf Zinsen, Dividenden und Veräußerungsgewinne aus Wertpapiergeschäften – zuzüglich Solidaritätszuschlag und evtl. Kirchensteuer.
- Neue Sparerpauschalbeträge: 801 € für Alleinstehende und 1.602 € für Ehepaare.
- Einjährige Spekulationsfrist und Halbeinkünfteverfahren entfallen.

**Machen Sie aus der neuen Regelung das Beste!
Sprechen Sie mit uns!**

 **Sparkasse
Heidelberg**

www.sparkasse-heidelberg.de

Linie 3

Ana, Boa und der lange Atem

Bundesrichtern hängt allgemeiner Einschätzung zufolge der Ruch des Bewahrenden, also Konservativen an. Lästereien meinen gar, sie urteilten bisweilen über Fälle, die sich mit der Zeit längst überlebt hätten - frei nach Gorbatschow: Wer zu früh kommt, den bestraft der BGH eben später. Vielleicht lässt sich unter diesem Blickwinkel jenes höchstrichterliche Urteil verstehen, mit dem die Damen und Herren in den würdigen Roben ihr finales Diktat zur Haltung von Kleintieren in Mietwohnungen formuliert haben. Alles was kleiner als Hund und Katze ist, darf in Wohnungen gehalten werden, ob es dem Vermieter nun passt oder nicht, so in aller Kürze der Tenor des höchstrichterlichen Spruchs.

Aber wer, bitteschön, hält denn heute noch eine Schmuseratte, eine Springmaus, einen Hasi oder einen goldigen Hamster in seinen angemieteten vier Wänden, die ihre Duftmarken auf lange Jahre durch Teppichböden in den Estrich setzen dürfen? Das war einmal. Tempi passati. Absolut out. Heute geht der Trend zu exotischerem Getier, Vogelspinnen etwa oder Reptilien. Das Allerhöchste ist aktuell die hauseigene Würgeschlange, eine Boa etwa, die beim Kauf im Zoogeschäft noch so niedlich klein ringelte und sich alle zwei Wochen mit einer kleinen Maus satt isst. Oder die Anakonda mit ihrem markanten Kopf, die irgendwann mal an die zehn Meter heranwächst und manchen Frauen und Männern nächtlichen Alptraum beschert. Damit wären wir gedanklich im Bett und realiter bei dem Dialog zwischen zwei Heranwachsenden, weiblich und männlich, in der Buslinie 27, der hier verkürzt referiert sei.

Sie: „Ich habe gehört, Du hast auch eine Schlange. Ich habe jetzt schon meine zweite. Meiner ersten habe ich zwei Mäuse pro Woche gefüttert. Das war wohl zuviel. Sie ist gestorben.“

Er: „Eine reicht völlig. Dann sind die satt. Aber mit meiner ist mir ‘was Blödes passiert, die ist mir ins Bett gekrochen. Da habe ich sie gepackt und in die Ecke geschleudert. Der reine Horror, wenn die sich um meinen Hals gezogen hätte.“

Sie: „Ist doch eigentlich gar kein Problem. Ich habe gelesen, dann müsse man nur die Luft anhalten. Dann ziehen die nicht weiter zu. Und helfen soll auch eine ganz kalte Dusche. Dann lassen die los.“

So viel zur artgerechten Haltung und zum Sachverstand dieser jungen Schlangenfreunde – wobei selbst wohlentwickelte Phantasie nicht ausreicht, die Frage zu beantworten, wer wohl den längeren Atem hätte, die Schlange am Hals oder der von ihr drangsalierte

Mensch. Und jeder reagiert natürlich ganz cool und atemlos, wenn das Würgen im und am Hals nicht vom letzten Flat-Rate-Gelage herührt sondern ganz tierisch und real von einem Beutewürger. Dass darüber hinaus kalte Duschen nicht nur nach der Sauna wohltuend wirken, sondern auch gegen die Fauna Amazoniens wappnen sollen, ist nun wahrlich eine gänzlich neue Lebenserfahrung.

So viel Dummheit müsste an sich bestraft werden, nicht zwingend durch „Ana“ und/oder „Boa“. Es gibt humanere Möglichkeiten der Aufklärung, notfalls der Disziplinierung. Den Händlern, die Exoten an Jugendliche veräußern, müsste sofort das Handwerk gelegt werden. Und Eltern wie Vermietern, die über tierquälerische Haltung - in diesem Fall von Schlangen - hinwegsehen, müssen sich fragen lassen: Wohin dereinst mit den ausgewachsenen Tieren? Und: Sollen Mitbewohner in Mehrfamilienhäusern ab sofort ihre WC-Deckel beschweren? Philipp Otto

namen, nachrichten, notizen

Schachturnier

Am Neujahrsturnier des Schachclubs Makkabi in der Emmertsgrundpassage 22 nahmen zehn Erwachsene und acht Kinder und Jugendliche teil. Im ersten Turnier mit den Erwachsenen kam der 15-jährige Gennadij Khramoj auf den

erhielten jeder eine Urkunde sowie Geld- und Sachpreise. Der vom Kulturkreis betreute Schachclub trainiert unter der Leitung von Anatolij Yusym sonntags von 15:00 bis 17:00 (Kinder und Jugend) und 17:00 bis 21:00 (Erwachsene) in Treff22. Mitspieler sind willkommen.



3. Platz hinter Moisei Khrakovski, 2. Platz, und Michael Flit, der den 1. Platz belegte.

Bei den Kindern und Jugendlichen belegten die Brüder Emmanuel und Daniel Shakarovs den 1. und 2. Platz. Den 3. Platz errang Damun Sadeghi. Die Gewinner

Kunst und Sprache

Seit knapp zwei Jahren können Kinder im Emmertsgrund bei einer ausgebildeten Moskauer Künstlerin auf dem Berg Mal- und Zeichentechniken erlernen oder auch Bastelarbeiten anfertigen. In den

AG-Räumen der Emmertsgrundschule bietet sie jeden Freitag von 17:15-18:15 die Möglichkeit, mit der Kunst verschiedener Kulturen in Berührung zu kommen. Deshalb sind hier Kinder jeden Alters und jeder Nation willkommen. Der zweite Malkurs von 18:15 bis 19:15 ist vor allem für Grundschulkinder interessant. Nach Abschluss der Integrationskurse im vergangenen Jahr hat wieder der russische Sprachunterricht für Kinder unter Leitung von Larissa Matveeva begonnen. Mehr Informationen unter Tel. 0177-433470.

Kino am Berg

Im Kinosaal des Augustinums, Jaspersstr. 2, zeigt das Wohnstift in Zusammenarbeit mit dem Kulturkreis jeweils um 19:00 die Spielfilme „Sinn und Sinnlichkeit“ mit Emma Thompson (Regie: Ang Lee) am Mittwoch, 20. Februar; am Donnerstag, 21.2.: „Liebe braucht keine Ferien“ mit Cameron Diaz (Regie: Nancy Meyers) und am Freitag, 22.2., „Frühlingssinfonie“ mit Herbert Grönemeyer und Nadja Kinski (Regie: Peter Schamoni).

Basketball

Am vorweihnachtlichen Basketballturnier von Heidelberger Schulen nahm auch die Emmertsgrundschule teil. Beim Spiel Jeder gegen Jeden und Wettbewerben in den Grundtechniken Dribbeln, Passen und Werfen schlugen sich die Emmertsgrunder Buben und Mädchen wacker. Ausführlicher Bericht unter www.emmertsgrund.de.

Yoga-Kurs

Seit November 2007 findet im Souterrain des Forum 5 im Emmertsgrund dienstags von 19:00-20:00 Uhr ein fortlaufender Hatha-Yoga-Kurs mit einer erfahrenen Yogalehrerin statt (17-jährige Praxis).

Erlern werden spezielle Dehn- und Kräftigungsübungen, die die Beweglichkeit der Wirbelsäule fördern und die Muskulatur festigen, kombiniert mit speziellen Atem- und Konzentrationstechniken.

Man kann jederzeit einsteigen. Informationen und Anmeldung bei Frau Volk unter Tel. 18 49 57.

weru

Fenster und Türen fürs Leben



**Unsere Antwort –
Energie-
sparfenster
von Weru**

Ihr Weru-Fachbetrieb informiert Sie gerne auch über staatliche Fördermittel.

Artur Stotz GmbH

Haberstr. 6a

69126 Heidelberg - Rohrbach Süd

Tel. 06221/ 300982 Fax 300983

www.stotz-fenster@t-online.de

Geschäftsführer Arno Stotz



Katholische Sozialstation
Heidelberg Süd e.V.

Im Alter und bei Krankheit sind wir für Sie da.

Wir pflegen Sie Zuhause!



- Kostenlose Pflegeberatung
- Grund- und Behandlungspflege
- Hauswirtschaftliche Versorgung
- Zivildienstleistende
- Fußpflege

Albert-Saur-Straße 4 · 69124 Heidelberg

Tel.: 0 62 21 - 72 01 01

E-Mail: info@sozialstation-hds.de · www.sozialstation-hds.de

Sachsen-Markt

Original Thüringer Wurstspezialitäten
Original Spreewälder Gürkenerzeugnisse (auch Fassware)
kleine Auswahl an Frischfleisch



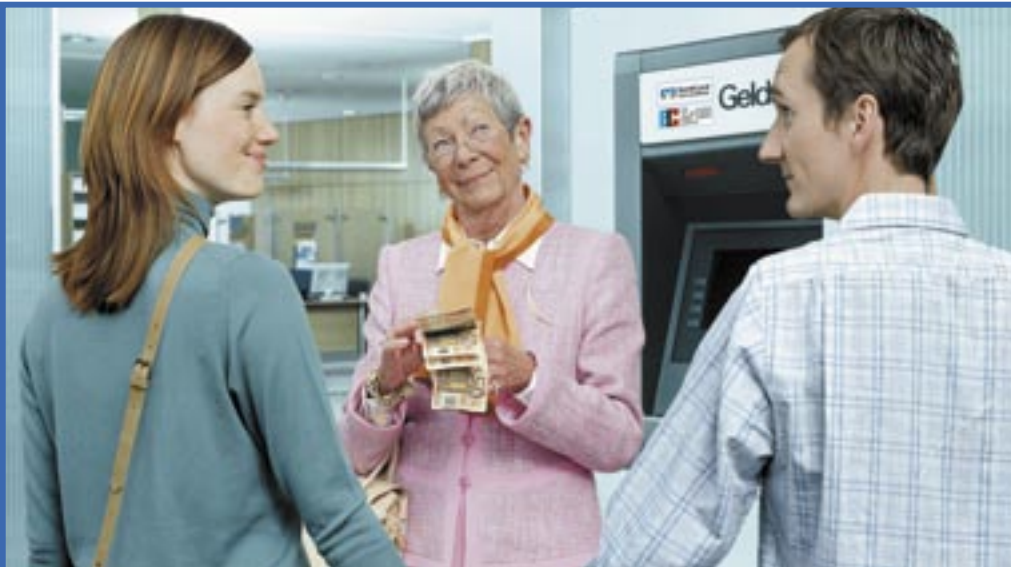
Jeden Dienstag von 14.30 – 18.00 Uhr
vor der Gaststätte „Binding-Fass“
(gegenüber Louise-Ebert-Haus).

**schindler
anzeige**

Hotel ISG Heidelberg



- Im Eichwald 19 69126 Heidelberg-Boxberg
- Tel. 06221 - 38 610 Fax 06221 - 38 61 200
- email: ISG-hotel@embl.de www.isg-hotel.de
- **Unser Bistro lädt in angenehmer Atmosphäre zum Verweilen ein, geöffnet Montag bis Freitag 16.00 bis 24.00 Uhr.**
- **Nutzen Sie unser Restaurant für gemütliche Feiern – wir unterbreiten Ihnen dazu gern Menü- und Büfettvorschläge.**



Möchten Sie im Alter Ihr Leben genießen?

„Meine private Altersvorsorge hat sich ganz schön bezahlt gemacht. Und ich lasse es mir jetzt mal so richtig gut gehen.“



HEIDELBERGER VOLKSBANK

Ihre Bank

15mal in Heidelberg, Dossenheim und Eppelheim

www.heidelberger-volksbank.de

Schalten Sie jetzt um!



Das Ökostromangebot der Stadtwerke Heidelberg

Service-Rufnummern (kostenlos)

0800-513-5131 oder 0800-FOXCALL
0800-3692255

Internet: www.foxstrom.de



energreen wurde geprüft
und erhielt das Label „Gold“ des
Grünen Strom Label e.V.

SWH
Stadtwerke Heidelberg AG
Ihr Dienstleistungspartner
www.swh-heidelberg.de